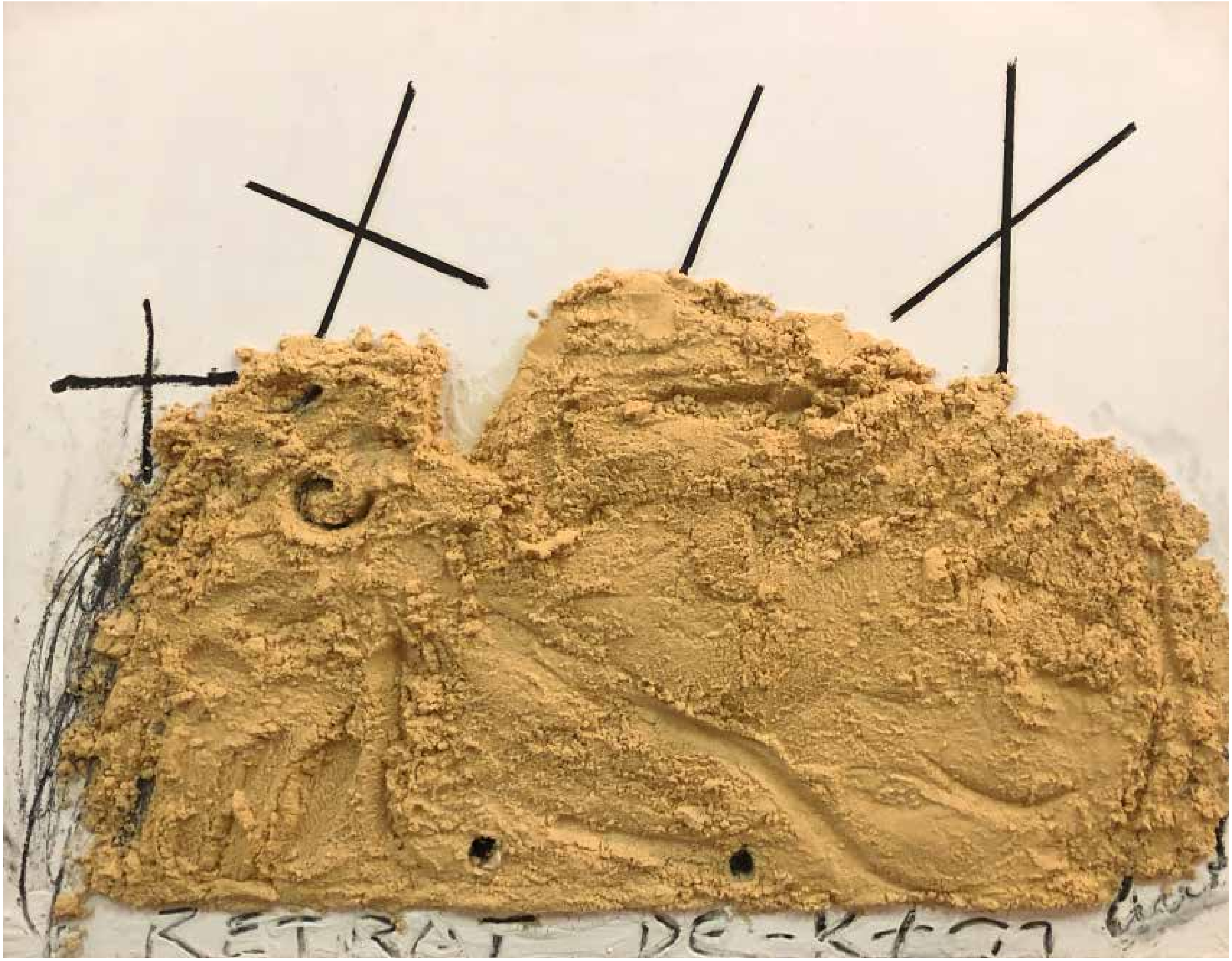


ANTONI TÀPIES

Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:

Kunsthändlerverband Deutschland (KD) e.V.

Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG) e.V.

The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

ISBN 978-3-938907-55-9

"Die Dinge, die man sich vorstellt, lassen sich nicht immer realisieren.
Man muss erst in einen Dialog mit den Materialien treten, mit den Materialien sprechen, sie haben ihre eigene Sprache. Daraus entsteht der Dialog zwischen dem Künstler und seinem Material. Häufig muss man seine Idee fallen lassen, weil das Material der Idee widerspricht. Dann beginnt eine Art Kampf zwischen der Idee, die ich auszudrücken suche, und der materiellen Form, die ich ihr geben möchte."
Antoni Tàpies (2)

Katalogumschlag:
9. "Retrat de K" (Porträt von K), Mischtechnik auf Holz 2002,
114 x 146 cm, sign., bet., Agustí 7561
[24484]

ANTONI TÀPIES



Antoni Tàpies vor großformatigem Holzschnitt, St. Gallen 13. Mai 1993

ANTONI TÀPIES

(Barcelona 1923 – 2012 Barcelona)

"Hommage an die Materie"

Arbeiten auf Leinwand und Holz,
Papierarbeiten und ausgesuchte Graphik
Arbeiten aus dem graphischen Œuvre
und Arbeiten auf Papier

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49-(0)221-2578519
FAX +49-(0)221-2578550
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Tàpies als Maler

Der Katalane Antoni Tàpies gehört zu den großen Künstlern der Gegenwart. Vor sieben Jahren stirbt er im Alter von 88 Jahren in seiner Heimatstadt Barcelona und hinterlässt als wichtigster spanischer Künstler des Informel ein umfassendes malerisches, plastisches und graphisches Werk, welches in vielen namhaften Museen weltweit vertreten ist.

Tàpies hat sich sehr intensiv mit dem Leben auseinandergesetzt und besitzt eine umfangreiche Bibliothek. Auch seine Beschäftigung mit der fernöstlichen Philosophie, mit Taoismus und Zen-Buddhismus bildet eine wichtige Grundlage für seine Kunst. Alle seine Gedanken, Erkenntnisse und Erfahrungen hat er verschlüsselt in seiner Kunst artikuliert. Seine Malerei ist voller Spiritualität, voller Rätsel und Geheimnisse. Doch seine Gemälde müssen nicht enträtselt werden, denn erst "wenn der Intellekt an der kurzen Leine ist, kann sich das Unbewusste entfalten" (Antoni Tàpies).

Der Name "Tàpies" bedeutet auf Katalanisch "Mauer". Eine Mauer kann – wie ein Mensch – von allem berichten, was ihr zugefügt worden ist, was sie erlebt hat und in seiner Kunst reflektiert Tàpies sein intensiv gelebtes, durchgeistigtes Leben. Hinweise findet man in dem immensen Reichtum seiner symbolhaften Zeichensprache, wie Kreuze, Buchstaben oder Zahlen. Vieles weist auf seine Auseinandersetzung mit existenziellen Themen wie Tod und Leben, Sexualität, Einsamkeit, aber auch politischem Protest hin.
Die Materialität, der Geist der Materie, spielt in der Kunst von Antoni Tàpies eine übergeordnete Rolle, das "Materialbild" auf Holz oder Leinwand ist ein häufig anzutreffendes Medium, besonders im Spätwerk des Künstlers. Tàpies entwickelt aus Bindemittel, Marmorpulver, Pigmenten und Öl eine Masse, die er nach dem Trocknen mit verschiedensten Werkzeugen bearbeiten kann. Neben dem Auftragen dicker Farbpasten, der Einbeziehung von Collagen verschiedenster Materialien wie z.B. Holz, Papier, Stroh oder Sand tauchen im Spätwerk zunehmend objekthafte Arbeiten auf. In ihnen werden "Fundstücke" des Alltages in die Malerei einbezogen, wie zum Beispiel ein Möbelstück, ein Seil, eine Socke oder ein Hemd.

Die Ausstellung zeigt sieben Materialbilder auf Holz und Leinwand aus den Jahren 1988-2007. Sie sind beispielhaft für die souveräne Reduktion im malerischen Spätwerk des Künstlers, aber auch für das Objekthafte dieser Schaffenszeit. Besonders erwähnenswert ist die Leinwand "Homenatge a la matèria" aus dem Jahr 2006. Sie hat Pate gestanden für den Titel dieser Ausstellung, "Hommage an die Materie", auch zu verstehen als Lob an die Materie und stellvertretend für zahlreiche weitere Exponate.
Ebenbürtig stehen dieser großformatigen Arbeit zwei kleinere Materialbilder aus derselben Zeit gegenüber ("Retrat de K" von 2002 und "Samarretta i mitjó" von 2007). Zudem sind in der Ausstellung fünf großformatige Arbeiten auf Papier aus den Jahren 1988-1991 vertreten. Sie lassen den Betrachter die hohe Sensibilität des Künstlers Antoni Tàpies erahnen, die sich gerade über das Medium Papier manifestiert. Zwei dieser Papierarbeiten waren im Rheinland bereits 1989 in der Ausstellung "Tàpies – die achtziger Jahre" in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf ausgestellt.

Die Kunst von Antoni Tàpies ist von dauerhafter Gültigkeit und zeitloser Größe.
"Im Ausdruck der Humanität liegt die Stärke seines gesamten Werkes, einer Humanität, wie sie Sartre empfand unter Einbeziehung einer existentialistischen Ethik, die zum Handeln auffordert." [1]

Johannes Schilling, Galerie Boisserée 2019



Antoni Tàpies in der Steindruckerei Stoob, St. Gallen im September 1990

Tàpies als Graphiker

Die graphischen Arbeiten von Antoni Tàpies sind unzertrennlicher Bestandteil seines Œuvres. Die materiellen Aspekte eines Kunstwerks werden zentrale Elemente. Die Gravierkunst bietet ihm ein breites Feld von Ausdrucksmöglichkeiten. Mehr als einmal hat der Künstler erklärt, er verwende eine dünne Kupferplatte genauso wie ein Karton- oder Papierstück, weil er all seine Arbeit mit dem gleichen Geist verrichte. [2]

Tàpies ist vom Gebrauch von Karton und Papier fasziniert. Ihr stofflicher Gehalt vermag Inhalte zu vermitteln, die in seinen Werken so wichtig sind – Spiritualität, Verfall und Schmerz. Die Radierung ermöglicht ihm, mit neuen Materialien und Techniken in der Absicht zu experimentieren, die traditionellen Arbeitsweisen zu revolutionieren und die Expressivität des Bildeindrucks zu steigern.

Gleichzeitig begünstigt die Zusammenarbeit mit Verlegern und Radierwerkstätten den Umgang und die Weiterentwicklung verschiedener Techniken, Materialien und Arbeitsmethoden. Interagierend verwendet er Zeichnung, Collage, Malerei und Graphik etc., bestrebt, die von der Akademie und den Kulturinstitutionen gesetzten Grenzen und Kategorien zu durchbrechen. [3]

Gemeinsam mit Verlegern, Schlüsselfiguren seiner künstlerischen Laufbahn, entstehen Graphiken, Mappenwerke und bibliophile Bücher zu Texten von Dichtern und Schriftstellern wie Bonnefoy, Brossa, Dupin, Foix, Gimferrer, Mitscherlich, Paz, Riba, Takiguchi, Valente u.a. Die Beziehung zu den Verlegern führt zu einer engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Grafikern und Druckern.

Anregungen und Vorschläge einiger Verleger lassen Tàpies mit seiner graphischen Arbeit beginnen. Bereits Ende der 40er Jahre stellt er seine ersten Radierungen her, die jedoch erst 1966 von Sala Gaspar veröffentlicht werden. Ende der 50er Jahre widmet er sich kontinuierlich dem graphischen Werk. Trotz der Unterdrückung während des Franco-Regimes, des Mangels an Rechten und Freiheit und des Verbots der eigenen katalanischen Sprache und Kultur versuchen Intellektuelle und Künstler, Wege zu finden, ihre Ideen und ihre Kunst zu verbreiten.

Zu Beginn der 50er Jahre, nach einem Aufenthalt in Paris und den Erfahrungen mit der Atombombe und der damit einhergehenden allgemeinen Sensibilisierung für Atome, Partikel und die Wissenschaften, entwickelt Tàpies ein wachsendes Interesse für die Materie.

In dieser Zeit experimentiert Tàpies mit von Materie überladenen Flächen in nüchternen Tönen; Flächen, die der Künstler "verletzt", löchert, bricht. Das Ergebnis sind "Mauern", auf die Tàpies Graffiti, Fingerabdrücke, Zahlen, Wörter, Buchstaben setzt. Das A und das T für Antoni Tàpies, aber auch für Antoni und Teresa, seiner Ehefrau, oder das X, wegen seines energetischen und uralten Wertes sind für Tàpies so charakteristisch. Diese Mauern assoziierenden Arbeiten, die sogenannten "materischen Malereien" [4] , haben ihre Entsprechung in den Radierungen, in den dichten, mit Reliefs versehenen, rauen Texturen. Hierfür mischt und kombiniert Tàpies verschiedene Techniken – Aquatinta, Carborundum, Zuckerradierung und Collage – mit außergewöhnlichen, in der Kunst wenig genutzten Materialien wie Sand, Erde oder Stroh, die auf Papierflächen geklebt werden. [5]

Im Laufe seines Schaffens sind eine Vielzahl von Arbeiten entstanden, die Tàpies' unmittelbarer Lebenserfahrung entstammen und in den verschiedenen Abschnitten seiner Entwicklung immer wieder auftauchen. Oft wird das gleiche Motiv nicht nur auf verschiedene Weise dargestellt, sondern erhält differenzierte, überlagerte Bedeutungen. Bilder von Füßen, Beinen, Armen oder Fragmente des menschlichen Körpers sind mit jenen Votivbildern vergleichbar, die fromme Menschen in die Kirchen brachten, um die Genesung von einer Krankheit zu erbitten oder als Zeichen ihrer Dankbarkeit für eine bereits geheilte Person.[6] Übergroße Darstellungen der Motive dienen dem Künstler als Hinweis, dass man auch in den ganz einfachen, gewöhnlichen Dingen das ganze Universum betrachten kann.

Ende der 60er Jahre und besonders ab den 70er Jahren wächst sein politisches Engagement, was durch die Schwächung des Franco-Regimes begünstigt wird. Zugleich wächst sein Interesse an Objekten, was zwar nicht neu ist, aber eine bedeutendere Dimension annimmt. Es ist jene Zeit, in der er Werke schafft, deren Bezug auf



Graphisches Atelier von Antoni Tàpies (Details), St. Gallen 20. September 1990



Antoni Tàpies im graphischen Atelier
an der Arbeit an einem großformatigen Holzschnitt,
St. Gallen 9. Dezember 1992

Katalonien und die nationale Identität offensichtlich ist (zum Beispiel "Suite Catalana", 1972) sowie Werke, die das Fehlen von Freiheit anprangern. Vermehrt entstehen Objekte mit seinem Fingerabdruck (Collagraphie) [7] oder mit Kleidungsstücken, Küchengeräten, Scheren, Möbelstücken etc. In Radierungen wie "Arc blau", "Roba interior" oder "Samarreta", alle drei aus dem Jahre 1972, finden wir erneut den Wunsch, dem Einfachen Wert zu geben, da Spiritualität sich auch in diesen alltäglichen Objekten findet.

In den 80er Jahren wird in Spanien der Rechtsstaat wiederhergestellt. In europäischen Künstlerkreisen gewinnt die gegenständliche Malerei erneut an Bedeutung. Tàpies kehrt zur Kalligraphie zurück, jenem Pinselstrich auf die Mauer, der zur Schrift wird.

Das in den 50er Jahren geweckte Interesse an fernöstlicher Mystik und Philosophie gewinnt für ihn erneut an Bedeutung. Damit einher geht die Anwendung von Lack, der, wie die Dichte der Mauer, sich in einer ständigen Formveränderung befindet und der Vorstellung des Künstlers Ausdruck verleiht, mit dieser Nichtform zu verschmelzen und so die Dualität zwischen Mensch und Natur aufzulösen.

In den 90er Jahren setzt Tàpies seine graphische Arbeit fort und entwickelt seine plastische Sprache weiter. Noch verinnerlichter als zuvor drückt er so seine Sicht aus, die Welt zu verstehen. Seine Auffassungen eines Kunstwerks werden von mittelalterlichen mystischen katalanischen Gedanken beeinflusst, insbesondere von Raimon Llull (siehe sein Buch "Llull-Tàpies", 1985). Sie sind Zeugnis seines Willens, magische Objekte, Talismane, die eigene Ideen vermitteln und letztendlich Eindrücke beim Zuschauer hervorrufen, zu schaffen. In seinem gesamten Werk findet man den Zauber und die Alchemie und in diesem Sinne ist der Künstler als "Alchemist des Geistes" zu verstehen.

Aus: Núria Homs (Fundació Tàpies Barcelona), Tàpies, als Graphiker, in: Antoni Tàpies obra gráfica, 2006. [8]

Tàpies als Buchillustrator

"Dem Buch gehört die Leidenschaft des Künstlers. Aber er gestaltet es nicht nur selbst, er sammelt seit langem auch Bücher, solche, die er lesen kann, und andere, die für ihn den Geist nur symbolisch verkörpern. Die kostbare Bibliothek in seinem Stadthaus in Barcelona spiegelt seine vielseitigen Interessen und seine Sammlerleidenschaft mit Büchern und Manuskripten aus der ganzen Welt. Das älteste Schriftzeugnis ist eine sumerische Tontafel in Keilschrift. In Material und Prägedruck führt sie direkt zum Werk von Tàpies, das in solchen frühen Schriftdokumenten seinen Ursprung hat. Es ist der Ton, der im weichen Zustand die Einritztechnik ermöglicht und in seiner erhärteten Form zum Druckstock werden kann.

Die Bücher, die Tàpies mit katalanischen, spanischen, französischen und in einem Fall auch mit einem japanischen Schriftsteller schuf, haben oft wortspielerische Titel und sind folglich schwer zu übersetzen. Sie entziehen sich der Eindeutigkeit und damit der Festlegung, setzen in der dialektischen Wortkombination eines Oxymorons aber gerade den Assoziationsfluss in Gang. Häufig ist Lautmalerei im Spiel. "Petrificada petrificante", ein Künstlerbuch, das er mit Octavio Paz schuf, macht es deutlich. Es stellt sicherlich einen der Höhepunkte dieser Ausstellung dar, denn darin begegnen sich eine Poesie der "terra muerta" mit einer Kunst der zu Stein gewordenen Erinnerung: Petrificada petrificante, Versteinernde Versteinerte. Die Publikation von 1978 im Leinenschuber mit der Reproduktion einer Zeichnung von Tàpies ist auf weichem handgeschöpftem Moulin de Larroquepapier gedruckt, der poetische Text von Octavio Paz in Spanisch und Französisch auf grauem Untergrund. Die von Tàpies gestalteten Seiten sind in Mischtechnik, einige als mehrfarbige Radierungen mit Blinddruck, andere in Kombination mit Aquatinta und Carborundum-Technik. Auffallend sind die erdigen Töne, die dem Text einer toten Erde entsprechen." [9]

Aus: Barbara Catoir, Wie eine Münze mit zwei Seiten. Beispiele des druckgraphischen Werks von Antoni Tàpies, in: Antoni Tàpies, 2011.

1. Barbara Catoir, "Bonjour Monsieur Beuys – Adeu-siau Ramon Llull. Zu einigen der geistigen Begegnungen im Werk von Antoni Tàpies". Antoni Tàpies – Zeichen und Materie (Köln, Wienand Verlag, 2007).

2. Manuel J. Borja Villel, "La expresividad del papel. Una conversación con Antoni Tàpies" und Alfredo Romero, "Aproximación a Tàpies y su obra gráfica" in Antoni Tàpies. Obra gráfica 1947-1990 (Zaragoza, Palacio de Sástago, 1994)

3. Manuel J. Borja Vilell, "El tatuatge i el cos. Conversa amb Antoni Tàpies", in El tatuatge i el cos (Barcelona, Fundació Tàpies, 1998)

4. Wenn auch derartige Arbeiten im Allgemeinen mit den 50er und 60er Jahren in Verbindung gebracht werden, sollte man sie nicht als eine chronologische Gruppe verstehen, sondern eher als Werkgruppe, die bis in die heutige Zeit hinein reicht.

5. Mariuccia Galfetti und Núria Homs, "Tàpies. Obra gráfica. Graphic Work, 1979-1986" (Barcelona, Editorial Gustavo Gili, 2002); Mariuccia Galfetti und Núria Homs, "Tàpies. Das graphische Werk. L'oeuvre gravé 1979-1986" (St. Gallen, Erker-Verlag, 2002)

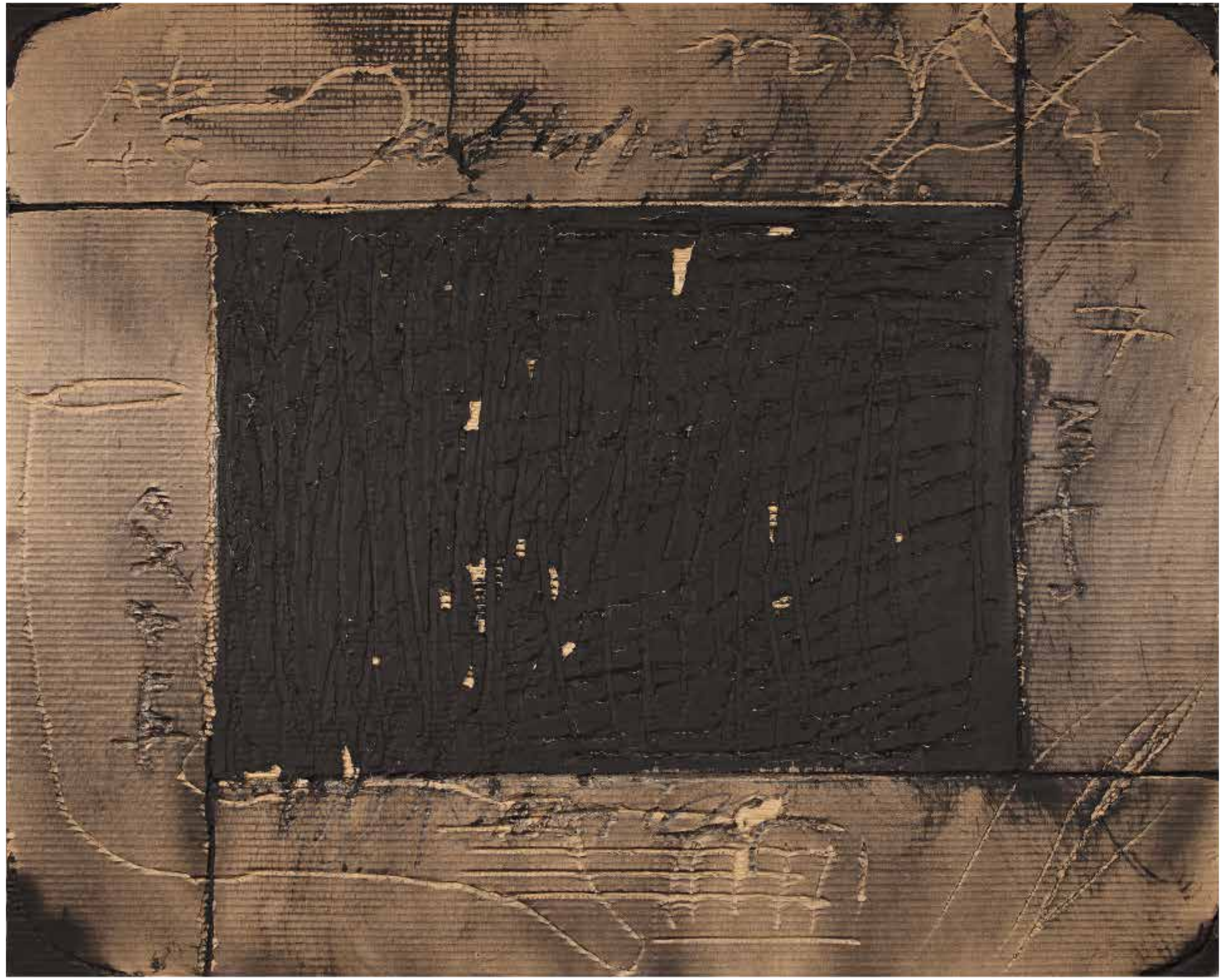
6. Manuel J. Borja Villel, "Converses amb Antoni Tàpies, 1985-1991" in Tàpies, Comunicació sobre el mur (Barcelona, Fundació Antoni Tàpies; València: IVAM Centre Julio González, 1992)

7. Mariuccia Galfetti und Núria Homs, op. cit.

8. Núria Homs, "Tàpies, als Graphiker" (Köln, Ausstellungskatalog Galerie Boisserée, 2006).

9. Barbara Catoir, "Wie eine Münze mit zwei Seiten", Beispiele des druckgraphischen Werks von Antoni Tàpies (Köln, Ausstellungskatalog Galerie Boisserée, 2011).

"Die Dinge, die man sich vorstellt, lassen sich nicht immer realisieren.
Man muss erst in einen Dialog mit den Materialien treten, mit den Materialien sprechen, sie haben ihre eigene Sprache. Daraus entsteht der Dialog zwischen dem Künstler und seinem Material. Häufig muss man seine Idee fallen lassen, weil das Material der Idee widerspricht. Dann beginnt eine Art Kampf zwischen der Idee, die ich auszudrücken suche, und der materiellen Form, die ich ihr geben möchte."
Antoni Tàpies (2)



1. "Pissarra" (Schiefertafel), Malerei und Einritzungen auf Wellkarton, auf Leinwand montiert 1988,
103 x 128 cm, sign., Agustí 5708
[19558]

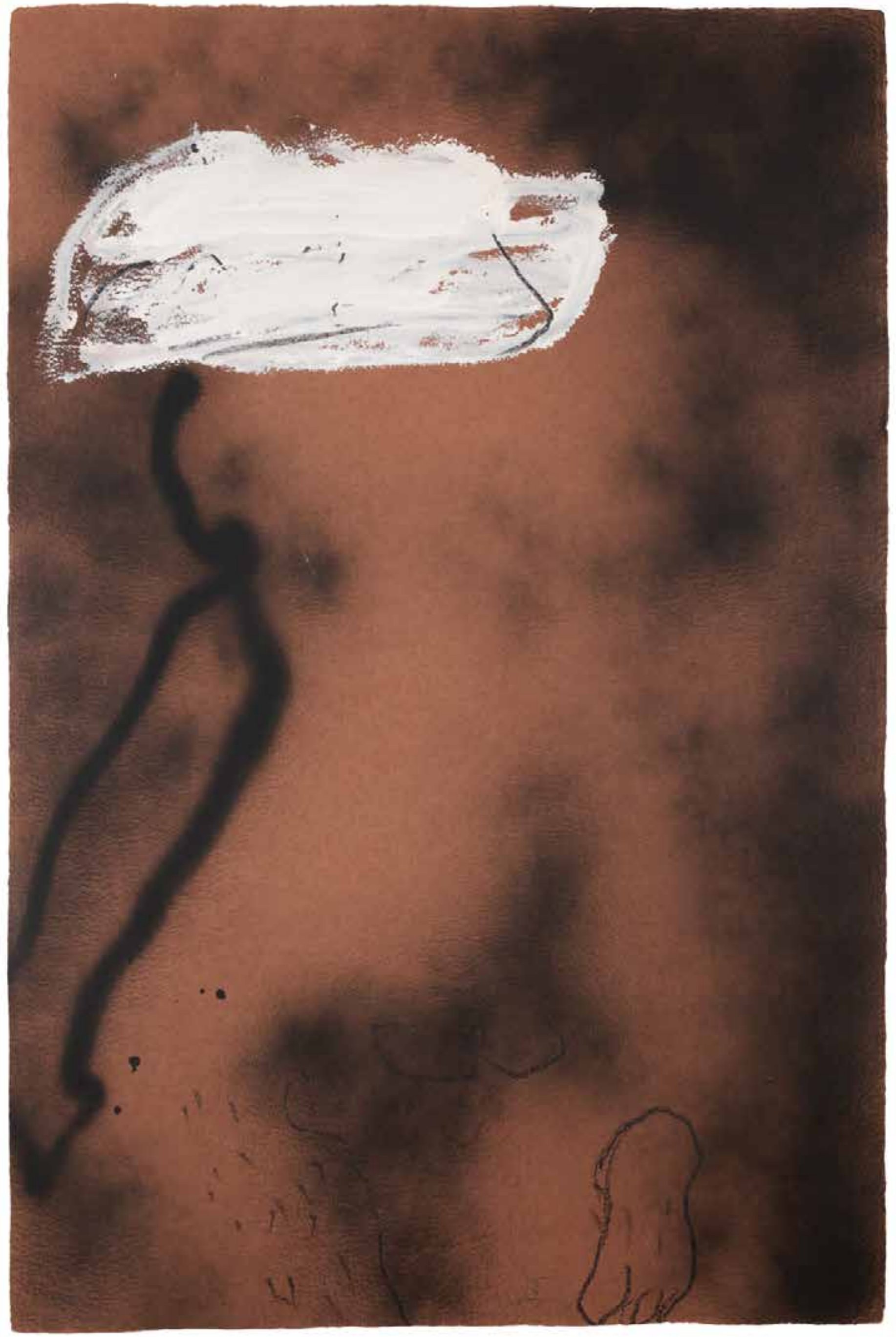


2. "Dues fletxes blanques" (Zwei weiße Pfeile), Malerei und Bleistift auf Papier 1988,
112 x 77 cm, sign., Agustí 5644
[24486]



3. "Dues urpes" (Zwei Krallen), Mischtechnik auf Papier 1989,
120 x 80 cm, sign., Agustí 5809
[24487]

"Die Kunst kann für einen Maler viele Dimensionen, viele Perspektiven haben.
Für mich liegt die wahre Bedeutung eines Kunstwerks in seiner Kraft, unser individuelles
Bewusstsein so zu verändern, dass wir, und wenn nur für einen Augenblick,
eine höhere Realität wahrnehmen können.
Dies ist die wahre Bedeutung der Kunst. Sie hilft, die Welt zu interpretieren und zu verstehen.
Natürlich hat die Kunst noch andere Werte, rein ästhetische oder ethische zum Beispiel.
Sie hat auch etwas mit Gesellschaftskritik und politischer Stellungnahme zu tun."
Antoni Tàpies (3)



4. "Tors sobre fons negre" (Torso auf schwarzem Hintergrund), Malerei und Bleistift auf Papier 1989,
117,5 x 83,5 cm, sign., Agustí 5815

[24488]



5. "Cames" (Beine), Malerei und Bleistift auf Papier 1989,
111,5 x 76,5 cm, sign., Agustí 5816
[24489]



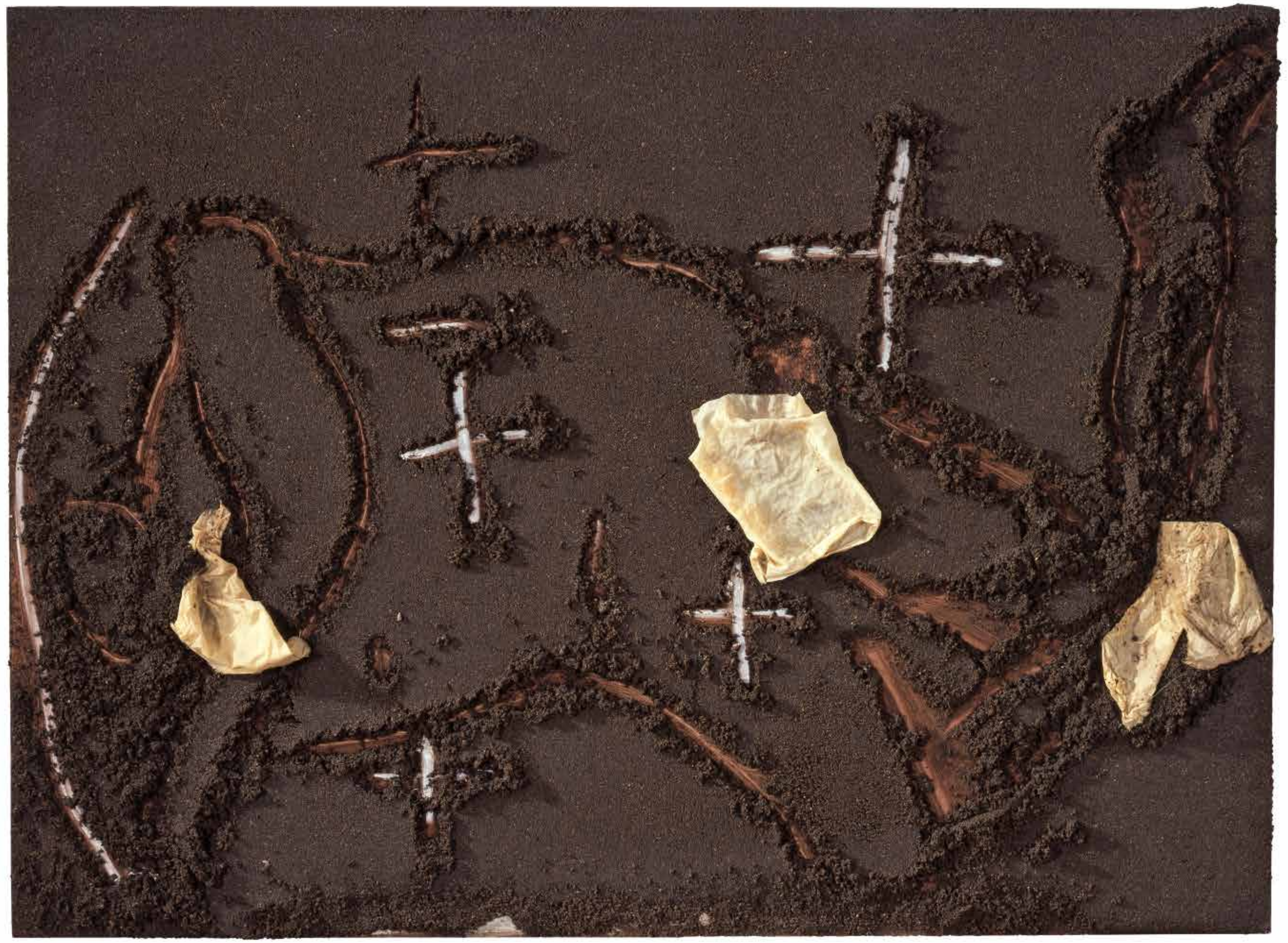
6. "Formes roges" (Rote Formen), Malerei und Bleistift auf Papier 1991,
120 x 80,5 cm, sign., Agustí 6366
[24485]

"Man sagt, das Schicksal eines Menschen wird manchmal von seinem Namen bestimmt.
Mein Name hat großen Einfluss auf meine Kunst gehabt.
Tàpies bedeutet auf Katalanisch nämlich Mauer.
Ich habe mich von den verschiedensten Vorstellungen leiten lassen,
die sich mit dem Begriff Mauer verbinden; die Mauer als Hindernis,
als Eingrenzung, als Gefängnis.
Ich habe mich aber auch immer für Graffiti auf Mauern interessiert."
Antoni Tàpies (3)



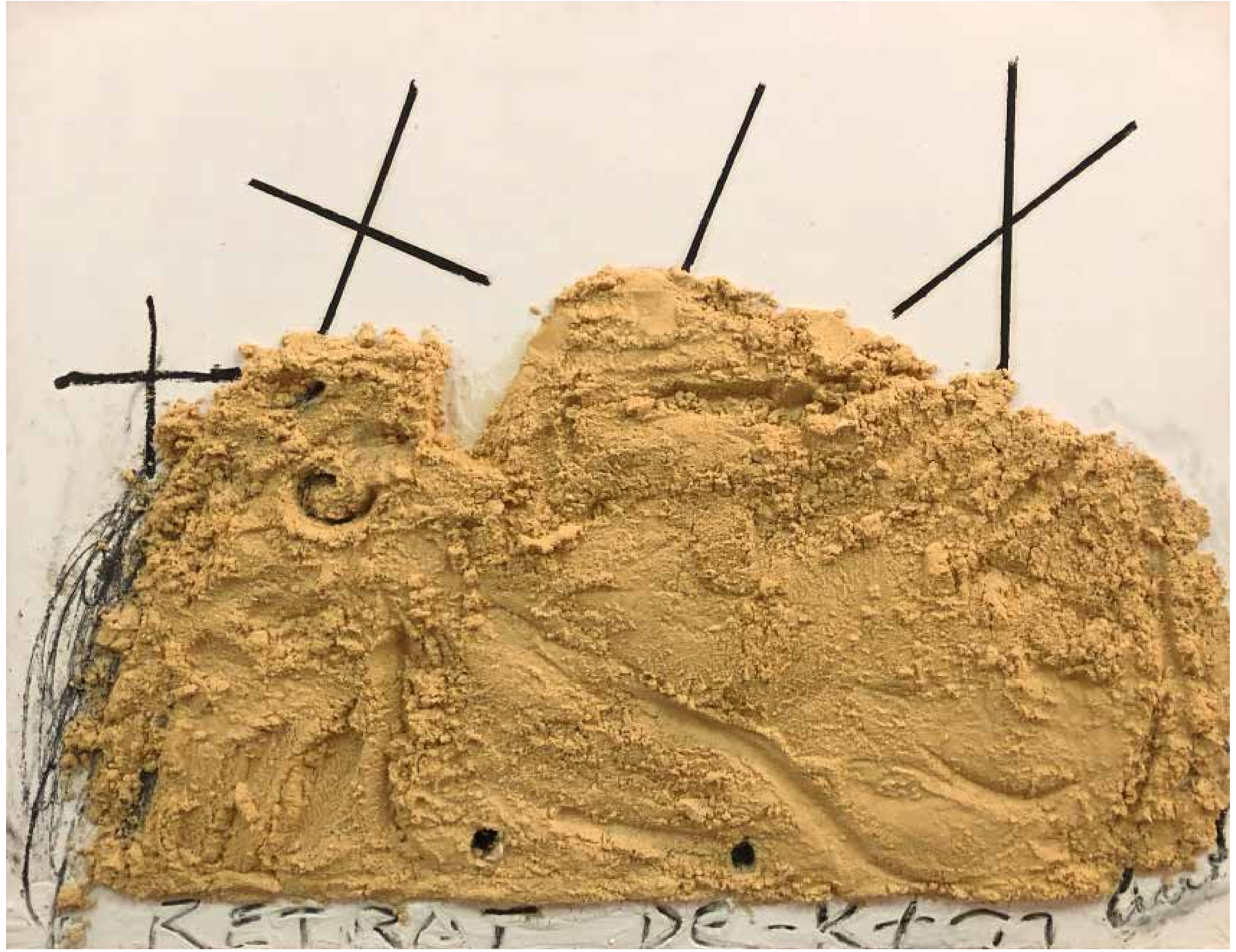
7. "8 +", Mischtechnik auf Holz 2000,
46 x 55 cm, sign., Agustí 7336
[24482]

"Normalerweise werden Gemälde aus Farben und Flächen komponiert.
Ich experimentiere aber mit einem dritten Element – der stofflichen Struktur des Materials.
In dicken Schichten aufgetragen, lassen sich wilde Formen mit Brüchen und Rissen rausbilden."
Antoni Tàpies (3)



8. "Tres draps" (Drei Tücher), Mischtechnik auf Holz 2001,
96,6 x 129,5 cm, sign., Agustí 7436
[24483]

"In meinen Bildern finden sich […] öfter Texte, Wörter, Geschriebenes.
Zuweilen sind es auch erfundene Alphabete, Zeichen, Allusionen und Ausrufe.
Diese Symbiose zwischen zwei künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten […] habe ich auch schon in Zusammenarbeit mit Dichtern praktiziert, indem wir gemeinsam Bücher herausgegeben und Plakate entwarfen, vor allem mit meinem Freud Brossa, dem katalanischen Dichter. […]
Ich glaube wirklich, dass das Bildnerische von der Poesie nicht zu trennen ist."
Antoni Tàpies (2)



9. "Retrat de K" (Porträt von K), Mischtechnik auf Holz 2002,
114 x 146 cm, sign., bet., Agustí 7561

[24484]

"Es ist für Künstler schon immer ein Problem gewesen, ein Werk zu beenden, den Augenblick zu erkennen, wo man aufhören und sagen muss "Das ist es!"
Es fällt einem schwer, diesen Moment richtig abzupassen und ich habe jedes Mal Angst vor ihm. Aber diese Angst zwingt mich auch dazu, aus jedem Pinselstrich das Beste zu machen, meine Farben erbarmungslos zu beschränken.
Viele meiner Bilder haben vielleicht deshalb eher den Makel der Untertreibung als den des Exzesses. Meine Sünde ist die übertriebene Strenge, eine allzu große Sparsamkeit, aus der Angst davor, ich könnte meine Bilder überladen."
Antoni Tàpies (3)



10. "Ala blanca" (Weißer Flügel), Mischtechnik auf Holz 2006,
65 x 81 cm, sign., noch nicht bei Agustí
[24490]

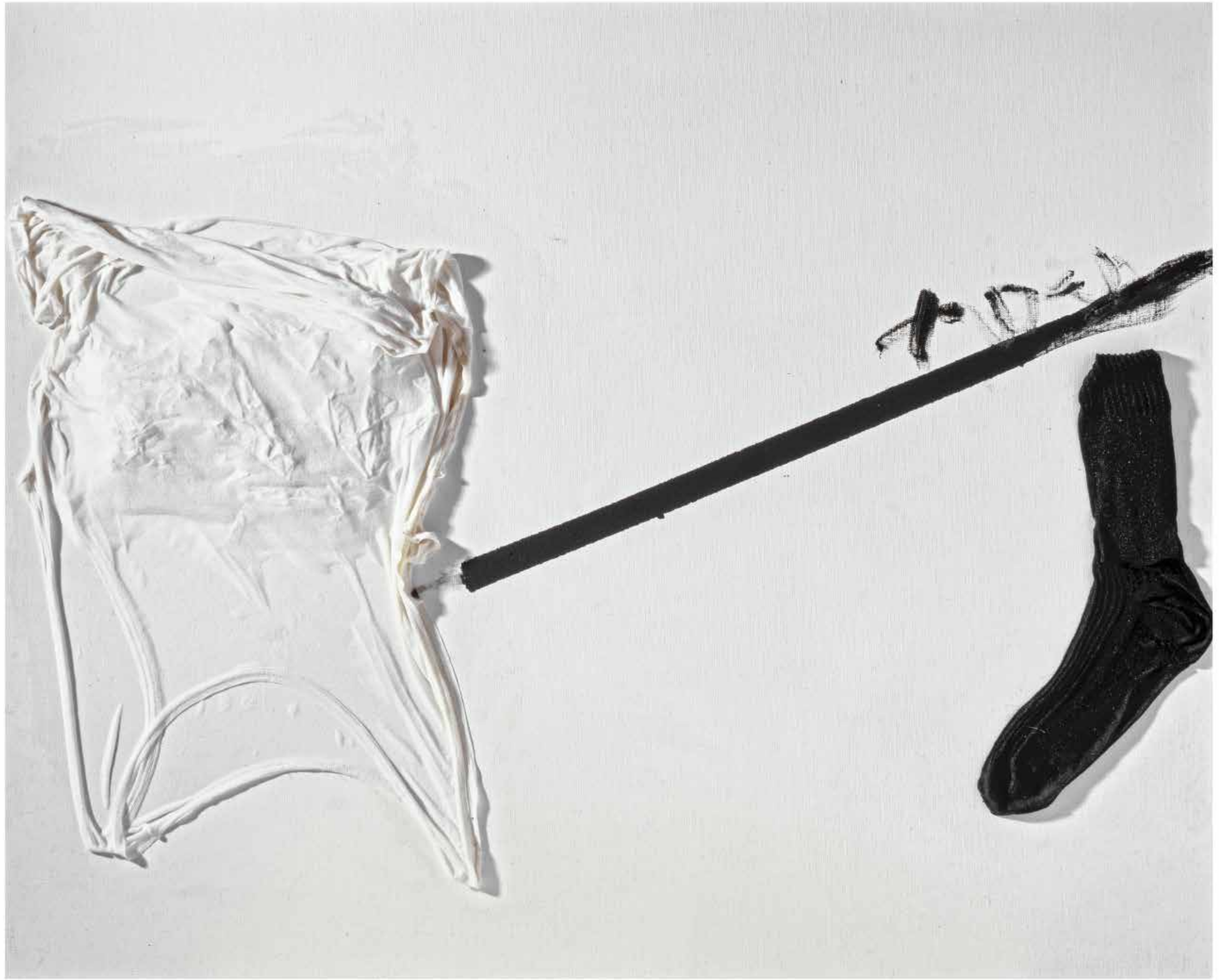
"Wenn ich ein Zeichen setze, ein X oder ein Kreuz oder eine Spirale, empfinde ich dabei eine gewisse Freude. Ich sehe, dass das Bild mit diesem Zeichen eine bestimmte Kraft bekommt. Und dann erkläre ich mir nicht warum. Die Buchstaben aber setze ich mit ganz verschiedenen Bedeutungen. A als Anfang, als Begrenzung, T als eine Stilisierung des Gekreuzigten und auch als Initial meines Namens wie ein Zusammentreffen von Koordinaten. A und T zusammen kann die Verbindung bedeuten zwischen meinem Vor- und Zunamen oder zwischen meinem Vornamen und dem meiner Gefährtin Teresa."
Antoni Tàpies (2)



11. "Homenatge a la matèria" (Hommage an die Materie), Mischtechnik und Collage auf Leinwand 2006, 195 x 130 cm, sign., bez., noch nicht bei Agustí

[24491]

"Wie alle antagonistischen Dinge ruft das eine immer das andere mit hervor,
die Farbe Weiß zum Beispiel Schwarz. Ich glaube, dass es immer wieder
dieser gegensätzlichen Kräfte bedarf. Die beiden Pole bilden den Motor der Geschichte.
Es ist immer die Unordnung, die am Anfang steht.
Den ersten Impuls setzt immer die Unordnung, die Rebellion.
Insofern repräsentiert die Avantgarde auch stets ein gewisses Maß an Unordnung."
Antoni Tàpies (2)

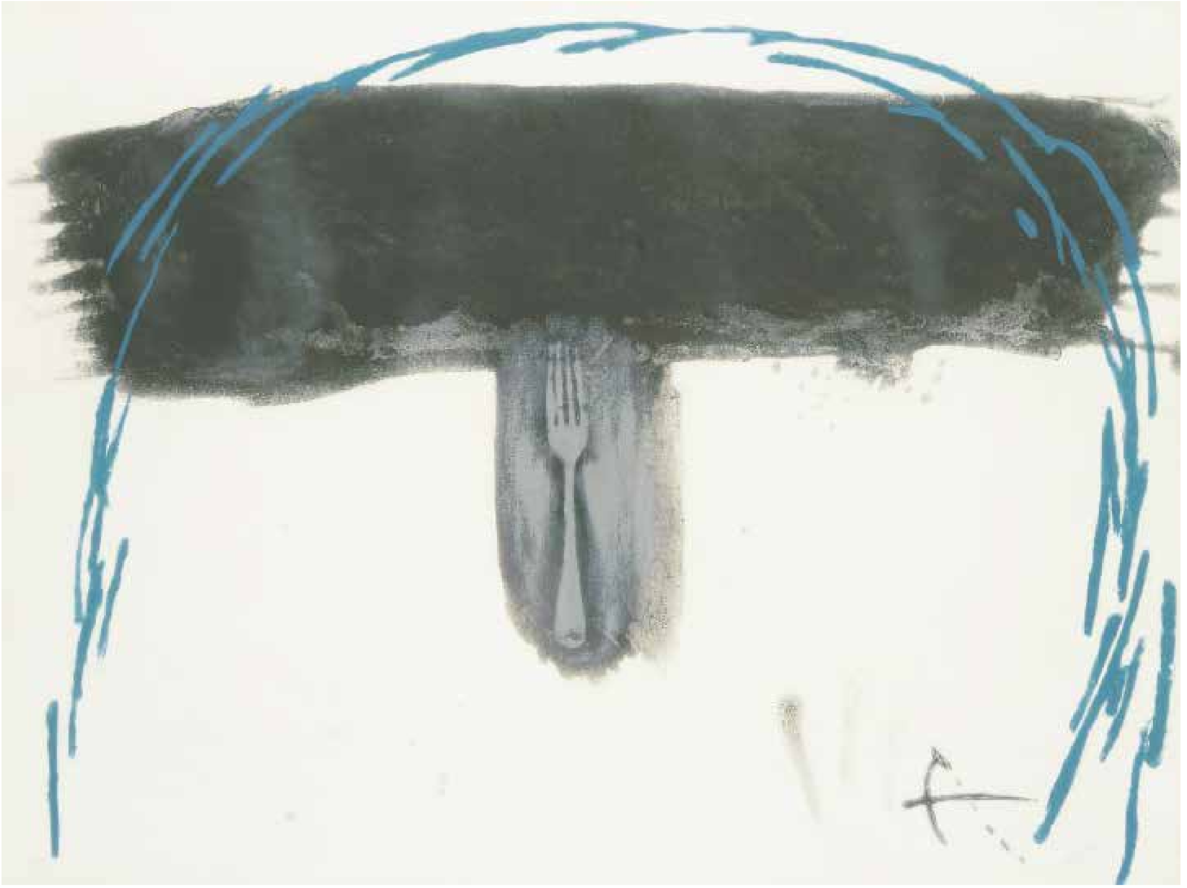


12. "Samarreta i mitjó" (Unterhemd und Socke), Malerei und Collage auf Leinwand 2007,
81 x 100,5 cm, sign., bez., noch nicht bei Agustí

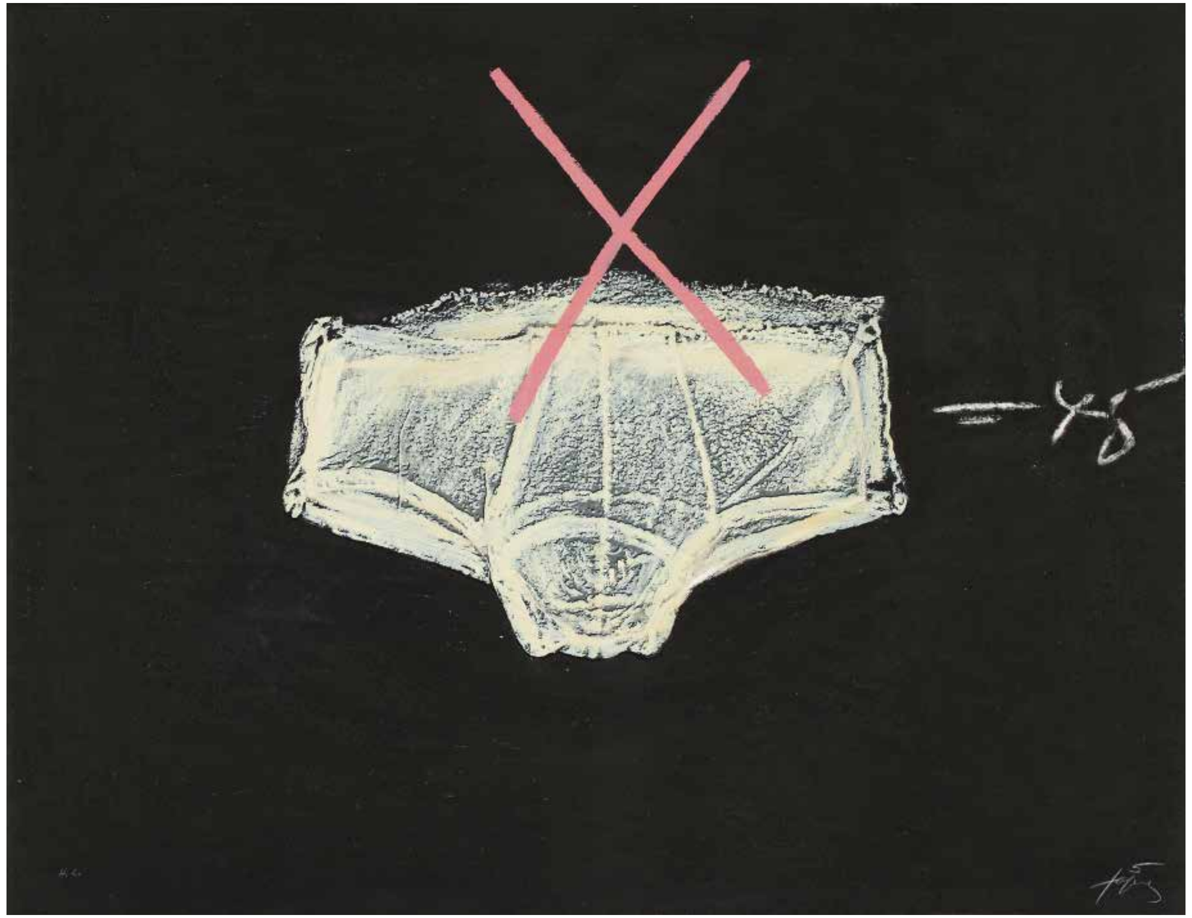
[24492]



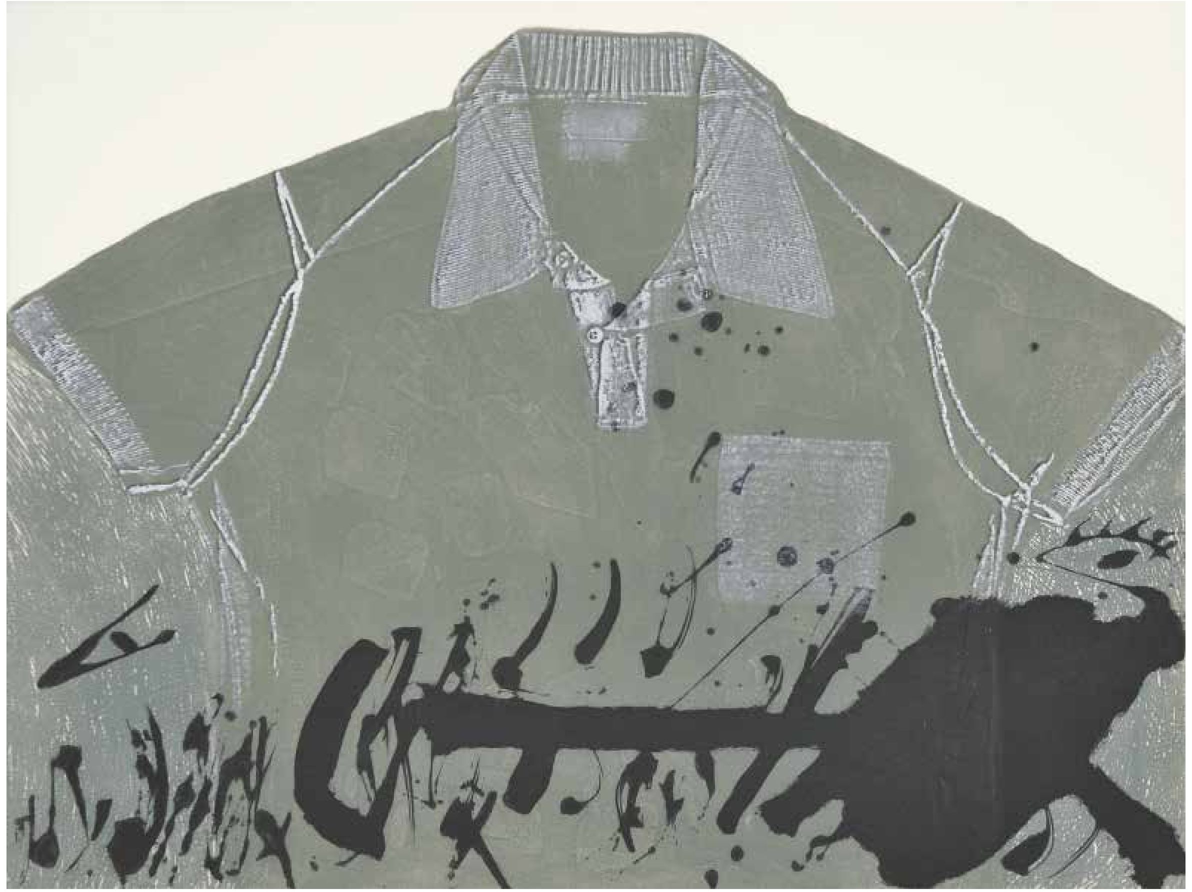
21. "La paille" (Das Stroh), Farbradierung mit collagiertem Stroh 1969,
58 x 77 cm, Pr. 35 x 50 cm, sign., num., Auflage ca. 80 Exemplare, Galfetti 195
[23111]



22. "Arc blau" (Blauer Bogen), Farbradierung mit Carborundum 1972,
58,2 x 77,5 cm, sign., bez., Auflage 75 Exemplare, Galfetti 288
[19587]



23. "Roba interior" (Unterwäsche), Farbradierung mit Carborundum und Handkolorierung 1972,
58,8 x 77 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 294
[18971]



24. "Camisa" (Hemd), Farbradierung mit Carborundum und handaufgetragenem Weiß 1972,
59 x 77 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Galfetti 301
[16859]

"Als ich mit der Radierung anfing, [...] hatte ich einen gewissen Respekt vor der Platte.
Ich stellte erst eine Zeichnung her, übertrug sie mit aller Sorgfalt dann auf die Platte. [...]
Heute behandele ich die Kupferplatte genauso wie einen Karton oder ein Stück Papier.
Die Technik der Lithographie ist davon verschieden. Das ist eine flächige Technik, ohne Relief.
Aber ich habe selbst bei der Lithographie versucht, ihr etwas Relief zu geben.
Ich habe hier den Prägedruck als einer der ersten westlichen Künstler angewandt.
Braque hatte das schon gemacht, aber nur wenige Male."
Antoni Tàpies (2)

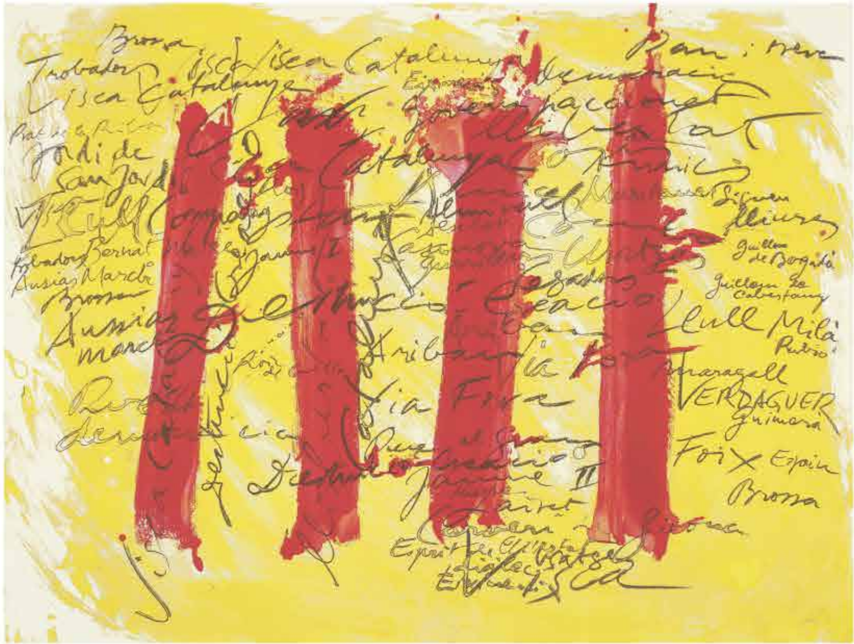


25. "Samarreta" (Unterhemd), Farbradierung mit Carborundum, das Weiß von Hand gehöht 1972,
59,8 x 76,3 cm, sign., num., Auflage ca. 80 Exemplare, Galfetti 300

[22340]

26. "Suite Catalana",
Folge von 5 Farbaquatintaradierungen 1972,
76 x 101,5 cm, sign., num.,
Auflage ca. 75 Exemplare,
Galfetti 302 - 306

[21156]











"Ich will in meiner Malerei – gleich, ob es gefällt oder nicht –
all das einbeziehen, was einem heute in meinem Lande widerfährt:
Das Leiden, die Schmerzen, das Gefängnis, die Auflehnung.
Die Kunst muss Wahrheit sein."
Antoni Tàpies (1)



27. ohne Titel, Farbaquatintaradierung 1972,
76,5 x 101 cm, sign., num., Auflage ca. 111 Exemplare, Galfetti 309
[16404]



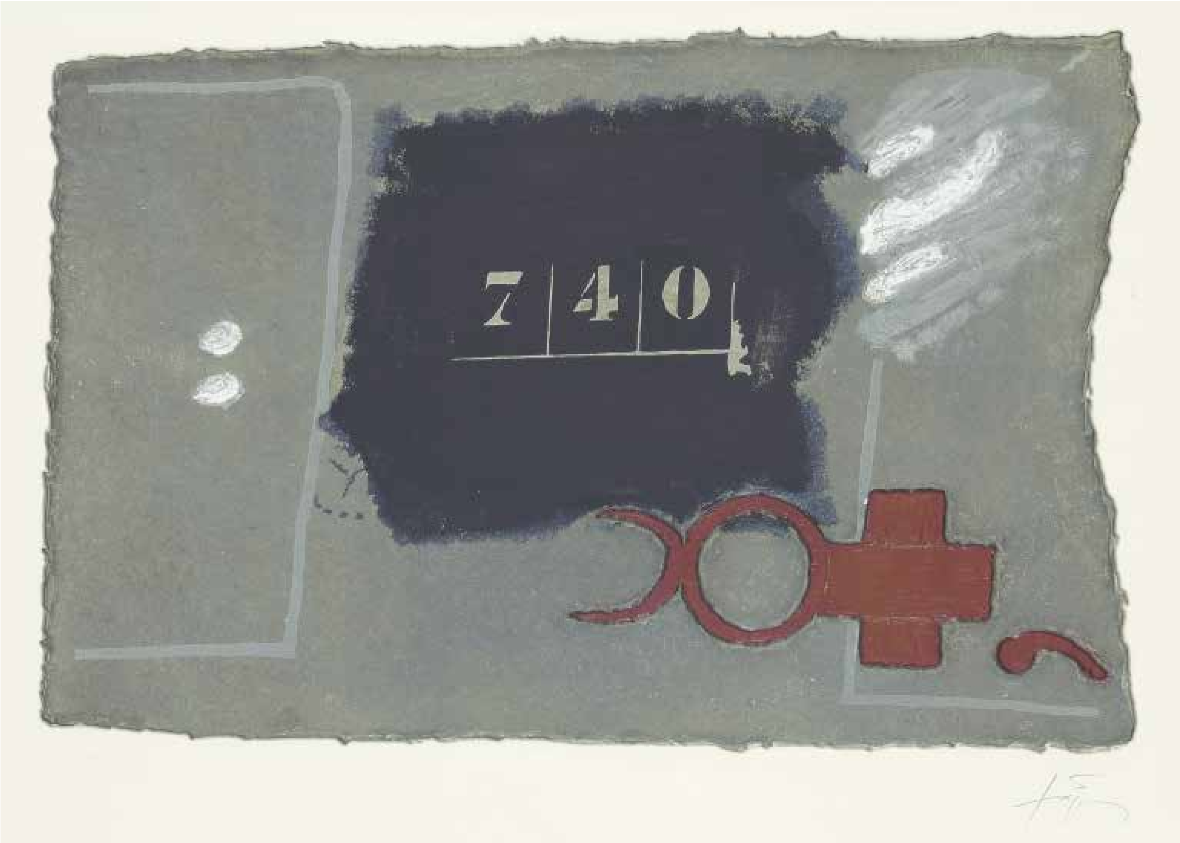
28. "Gran taca roja" aus "Negre i roig" ("Großer roter Fleck" aus "Schwarz und Rot"), Farbradierung mit Carborundum 1976, 56,5 x 75,3 cm, sign., num., Auflage 90 Exemplare, Galfetti 619

[18364]



29. "Petrificada petrificante" (Octavio Paz),
Buch mit 8 graphischen Arbeiten und kompletter Suite (ungefaltet) 1978,
55 x 44 cm, sign., num., Auflage ca. 195 Exemplare,
Galfetti 698 - 705

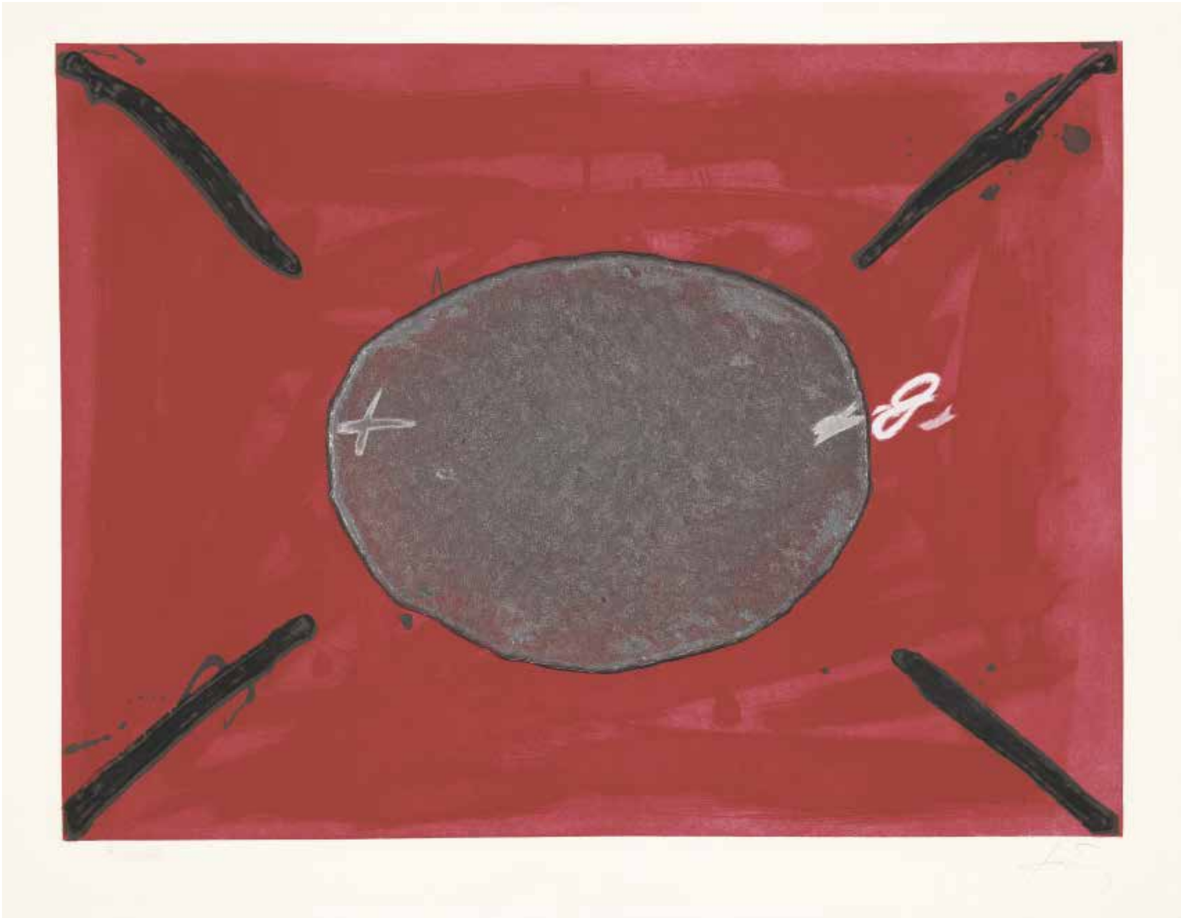
[22561]



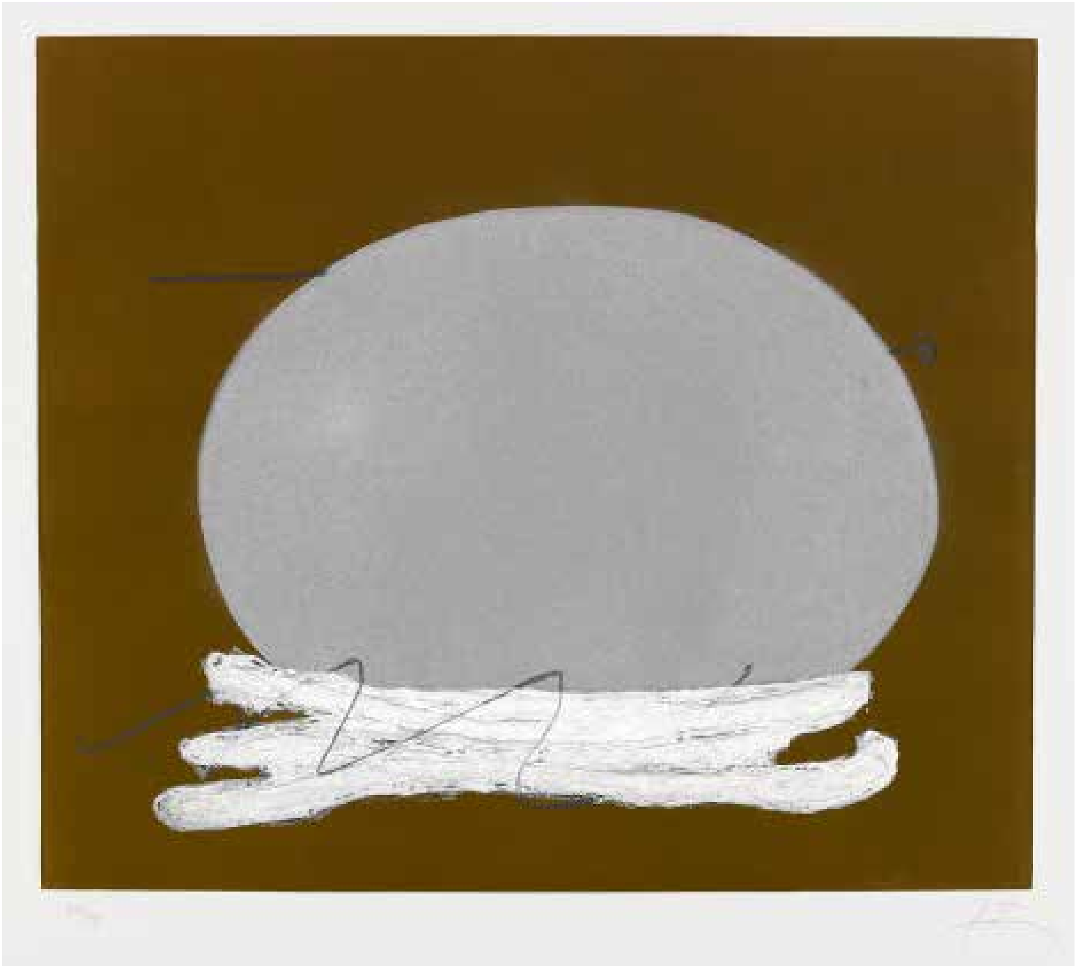
30. "740", Radierung, Aquatinta und Carborundum 1979,
56 x 72,5 cm, Pr. 38,5 x 58,5 cm, sign., bez., Auflage 95 Exemplare, Galfetti/Homs 715
[19588]



31. "U no és ningú", Radierung, Aquatinta und Carborundum 1979,
56,5 x 72,5 cm, Pr. 33,5 x 52,3 cm, sign., bez., Auflage ca. 180 Exemplare, Galfetti/Homs 727
[19017]



32. "Oval", Radierung, Aquatinta und Carborundum 1979,
56 x 72 cm, Abb. 49 x 64 cm, sign., num., Auflage ca. 100 Exemplare, Galfetti/Homs 728
[21248] [21333]

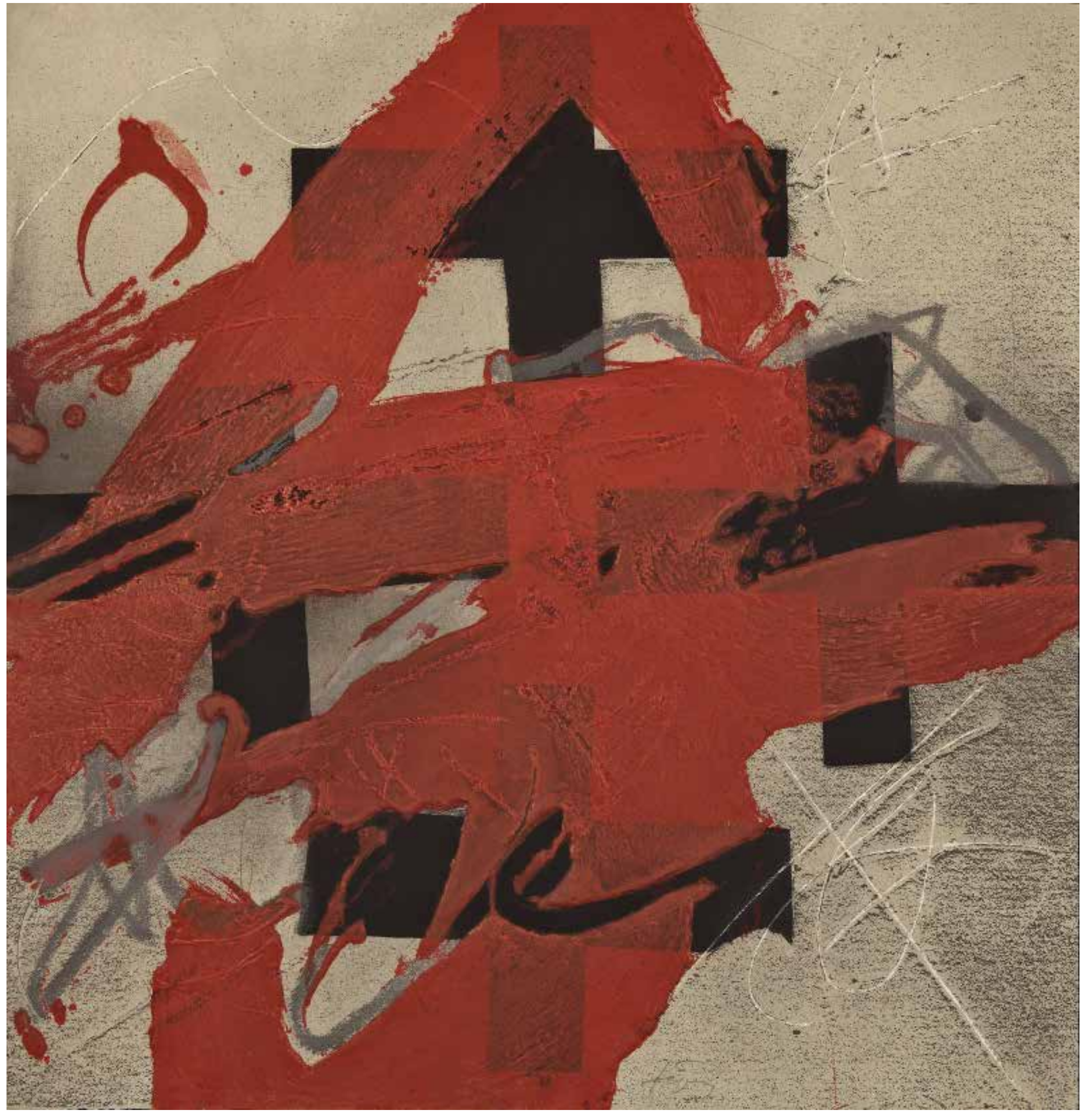


33. "Oval i blanc" (Oval und Weiß), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
56 x 76,7 cm, Pr. 41,5 x 48,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 849
[19610]



34. "3 i 4" (3 und 4), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1982,
56,5 x 76,5 cm, Pr. 44 x 65,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 851

[15784]



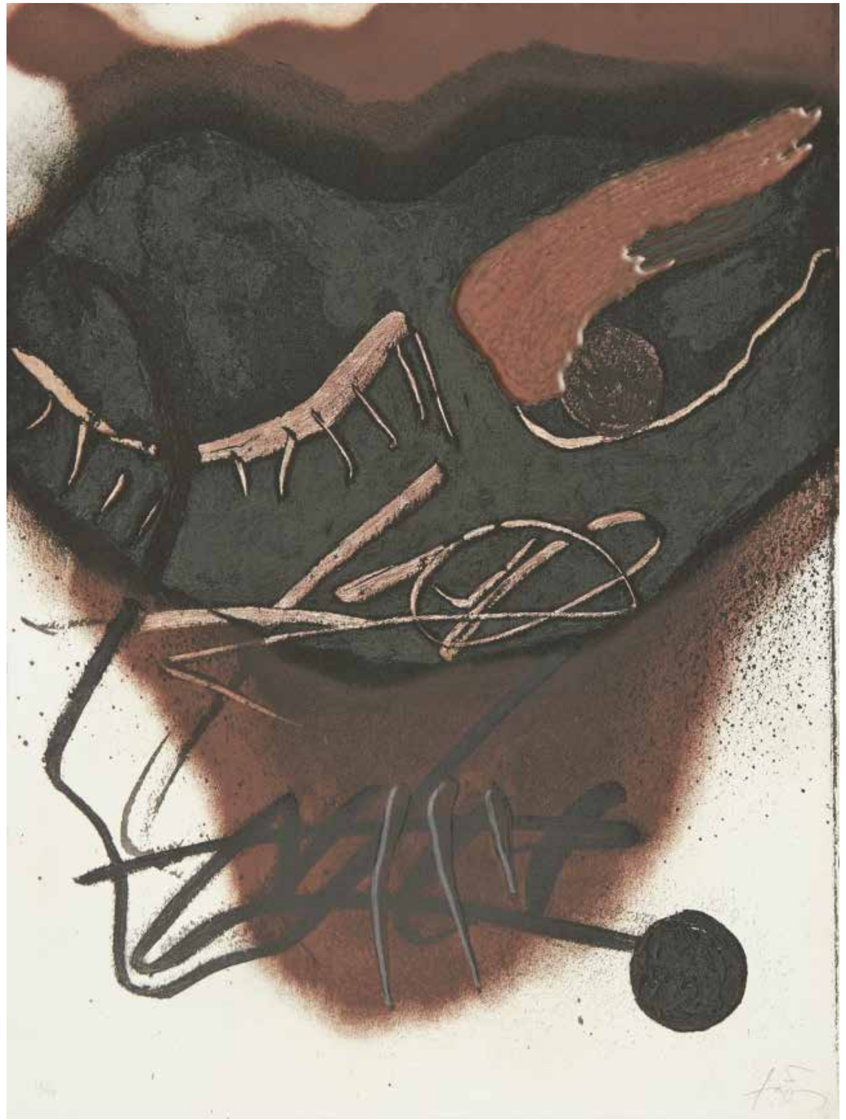
35. "Cobert de roig" (Mit Rot bedeckt), Farbradierung mit Carborundum und Grattage 1984,
76 x 75 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 960

[9201] [24042]

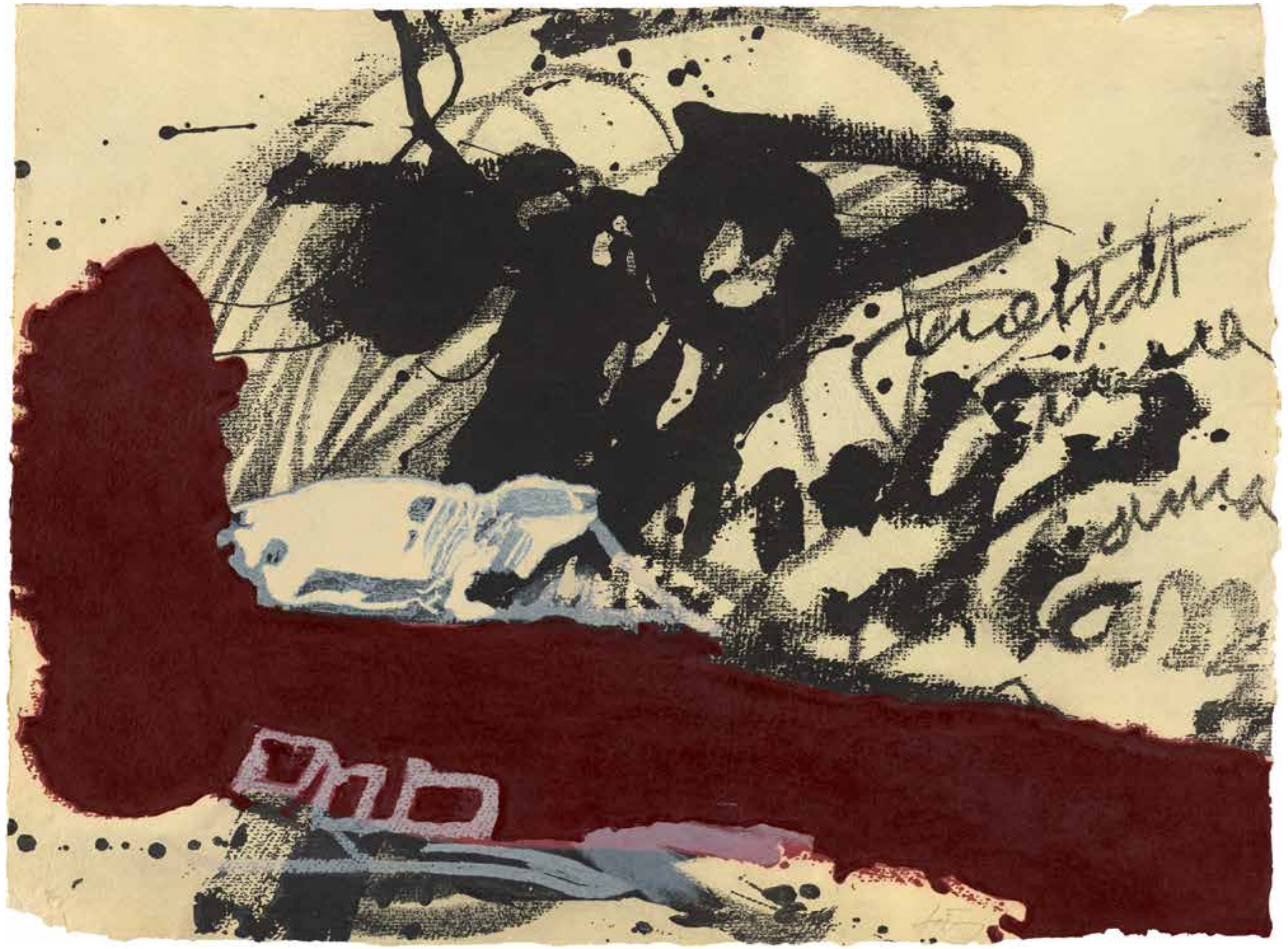
"Buchstaben haben bei mir einen besonderen Symbolwert.
Manchmal verweisen sie auf esoterische Begriffe,
auf magische Beschwörungsformeln oder stehen für eine philosophische Idee.
Einige Buchstaben stehen für die Namen geliebter Menschen, meiner Frau, meiner Kinder.
Die Verbindung von A und T verwende ich als Symbol immer wieder.
Es hat eine doppelte Bedeutung. So repräsentiert es die Initialen meines Namens
Antoni Tàpies und steht zugleich für den Bund von mir und Teresa."
Antoni Tàpies (3)



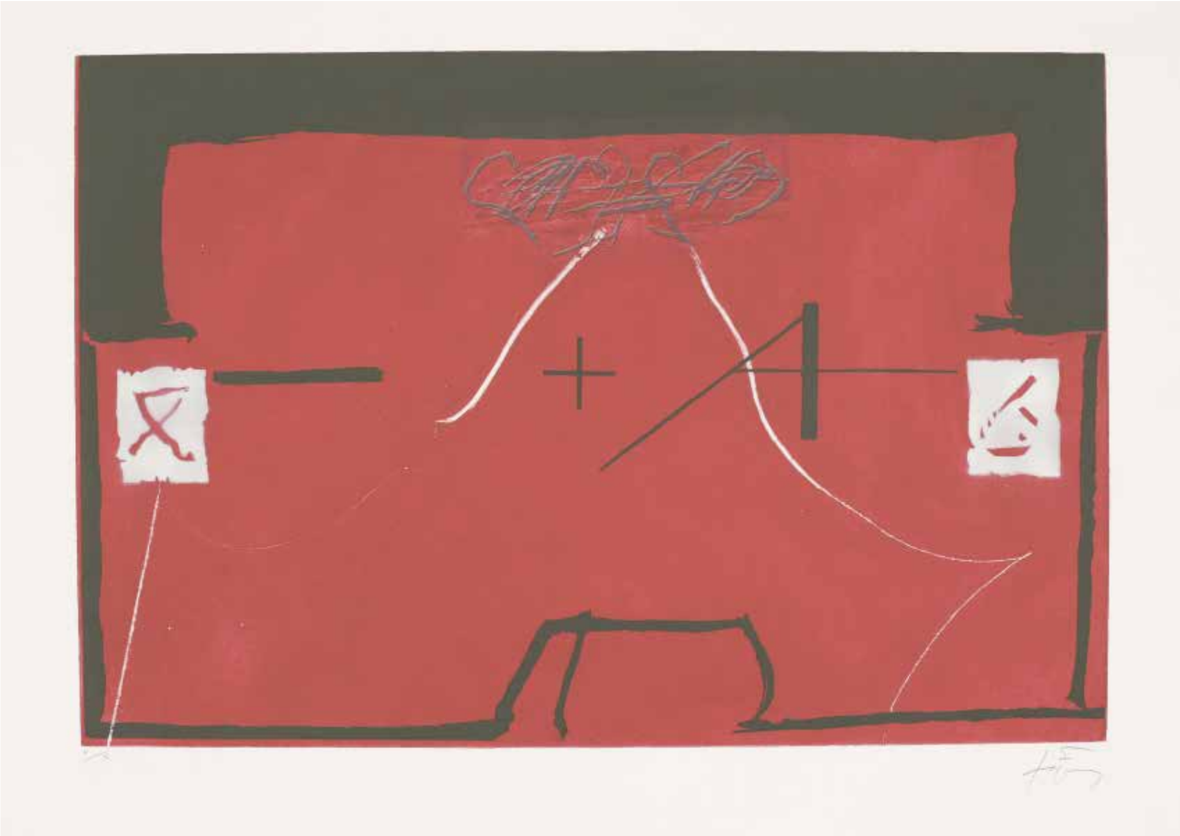
36. "A 4", Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1985,
75 x 74,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1016
[22827]



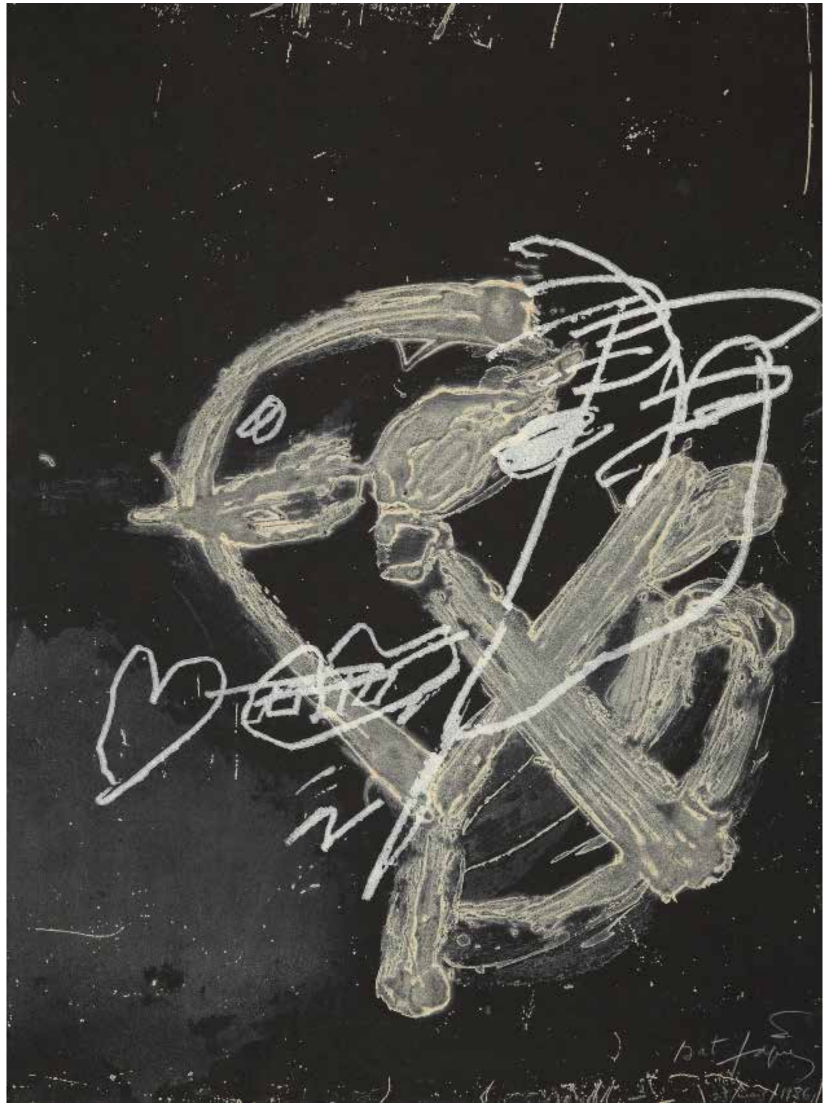
37. "Figura" (Gestalt), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1985,
74,5 x 55 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1019
[19583]



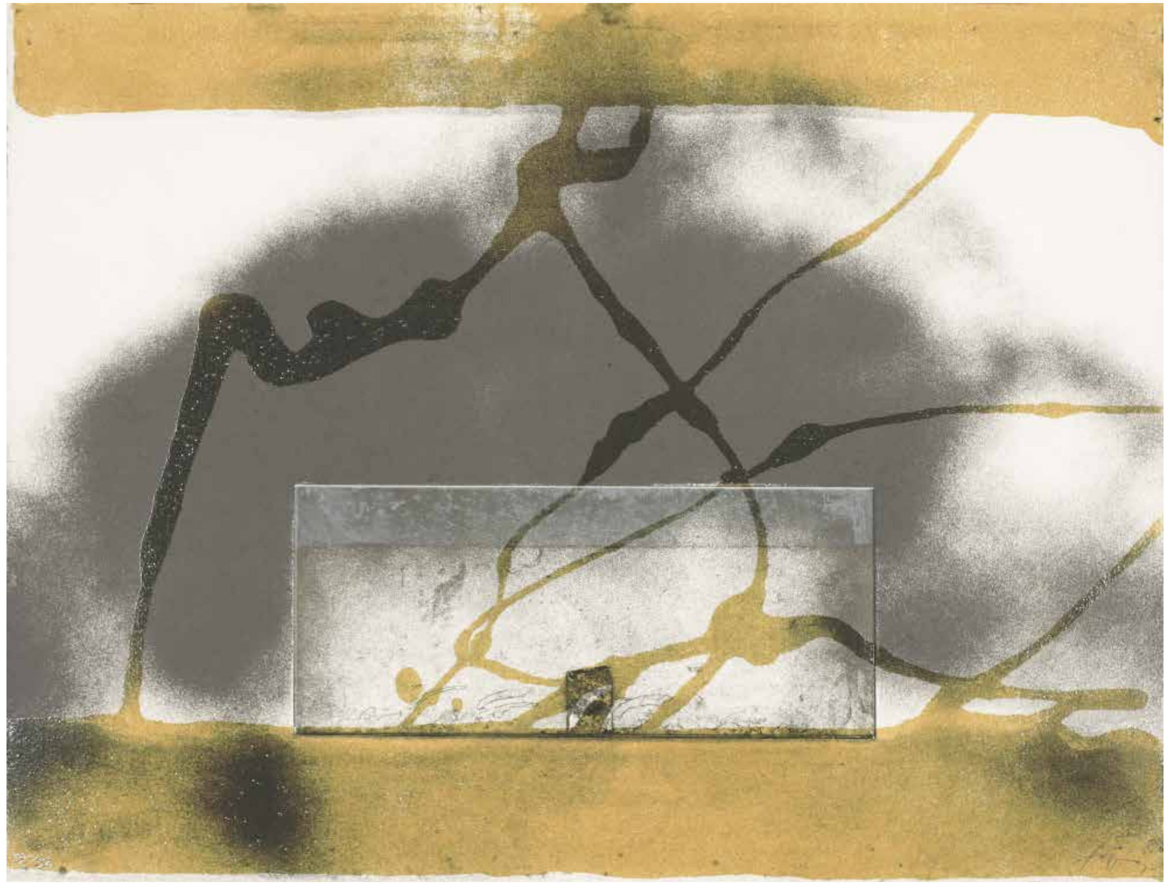
38. "Roig i negre 5" (Rot und Schwarz 5), Radierung, Aquatinta, Carborundum und Prägedruck 1985,
95 x 125 cm, sign., num., Auflage 134 Exemplare, Galfetti/Homs 1024
[24507]



39. ohne Titel aus "El rei de la màgia" (aus "Der König der Magie"), Farbradierung 1986,
65 x 85 cm, Pr. 46,7 x 69 cm, sign., num., Auflage 145 Exemplare, Galfetti/Homs 1082
[16090]

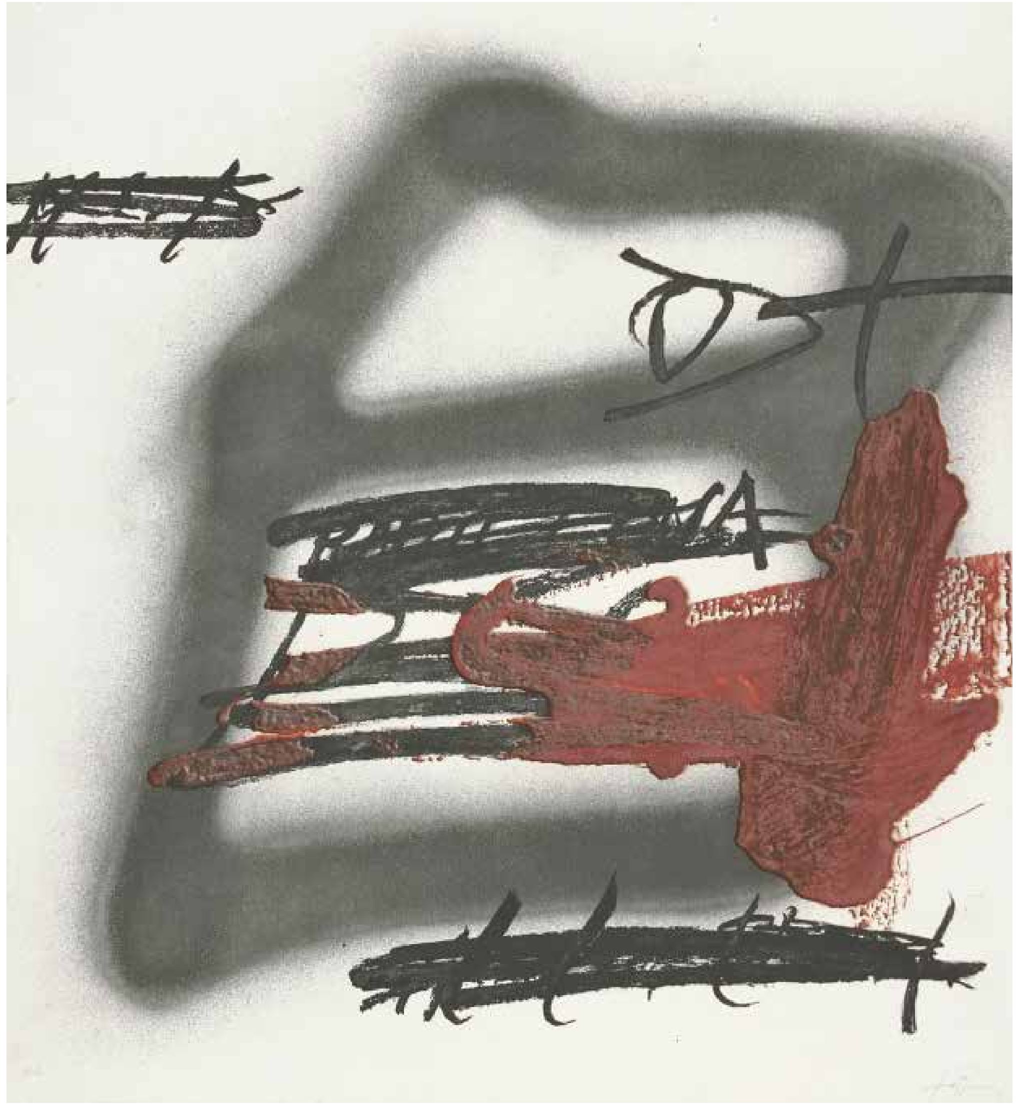


40. "Blanc sur noir" (Weiß auf Schwarz), Aussprengaquatinta mit Carborundum 1986/1987,
76 x 56,8 cm, sign., dat., bez., Auflage 70 Exemplare, Galfetti/Homs 1102
[23379]



41. "Regalim", Siebdruck, Lithographie auf Radierung 1987,
50,2 x 66 cm, sign., num., Auflage 68 Exemplare, Galfetti/Homs 1106

[15715]



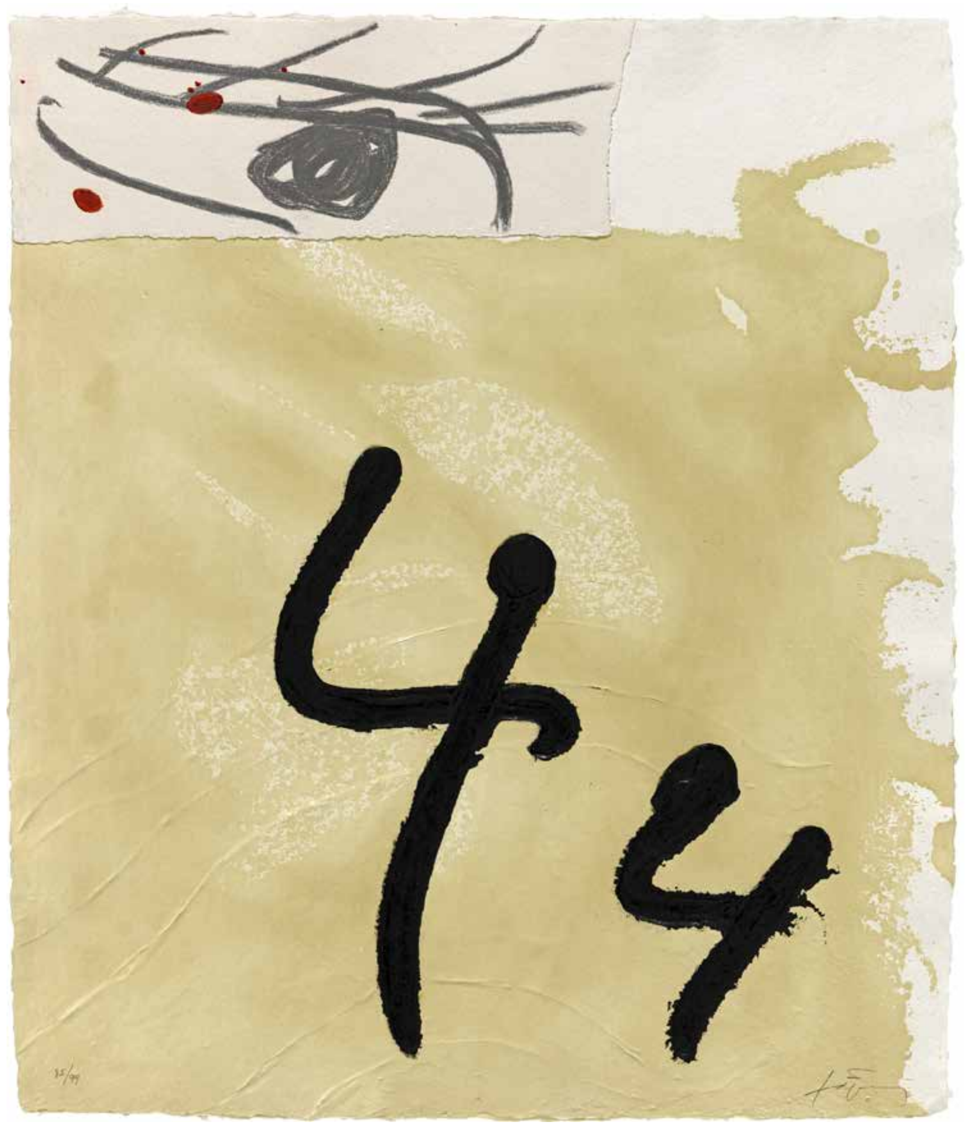
42. "Forma ombrejada" (Schattenform), Farbradierung mit Carborundum 1987,
81 x 77,5 cm, sign., num., Auflage ca. 135 Exemplare, Galfetti/Homs 1122

[20107]

"Ich verwende eine Kupferplatte wie ein Stück Papier. Ich nehme die gleichen Eingriffe mit meinen Fingern, meinen Pinseln vor, als sei es Papier. [...]"
Antoni Tàpies (2)



43. "Diptic" (Diptychon), Farbradierung mit Stoffcollage 1988,
199 x 198,5 cm, sign., num., Auflage ca. 30 Exemplare, Galfetti/Homs 1179
[22217]



44. "Aiguafort amb collage" (Radierung mit Collage), Radierung, Carborundum, Collage und Collagraphie 1989,
66 x 56,5 cm, sign., num., Auflage 134 Exemplare, Galfetti/Homs 1248
[24505]

45. "Graffiti sobre ciment" (Graffiti auf Zement),
Radierung und Siebdruck 1990,
139 x 68,5 cm, sign., num.,
Auflage ca. 40 Exemplare,
Galfetti/Homs 1260
[24501]

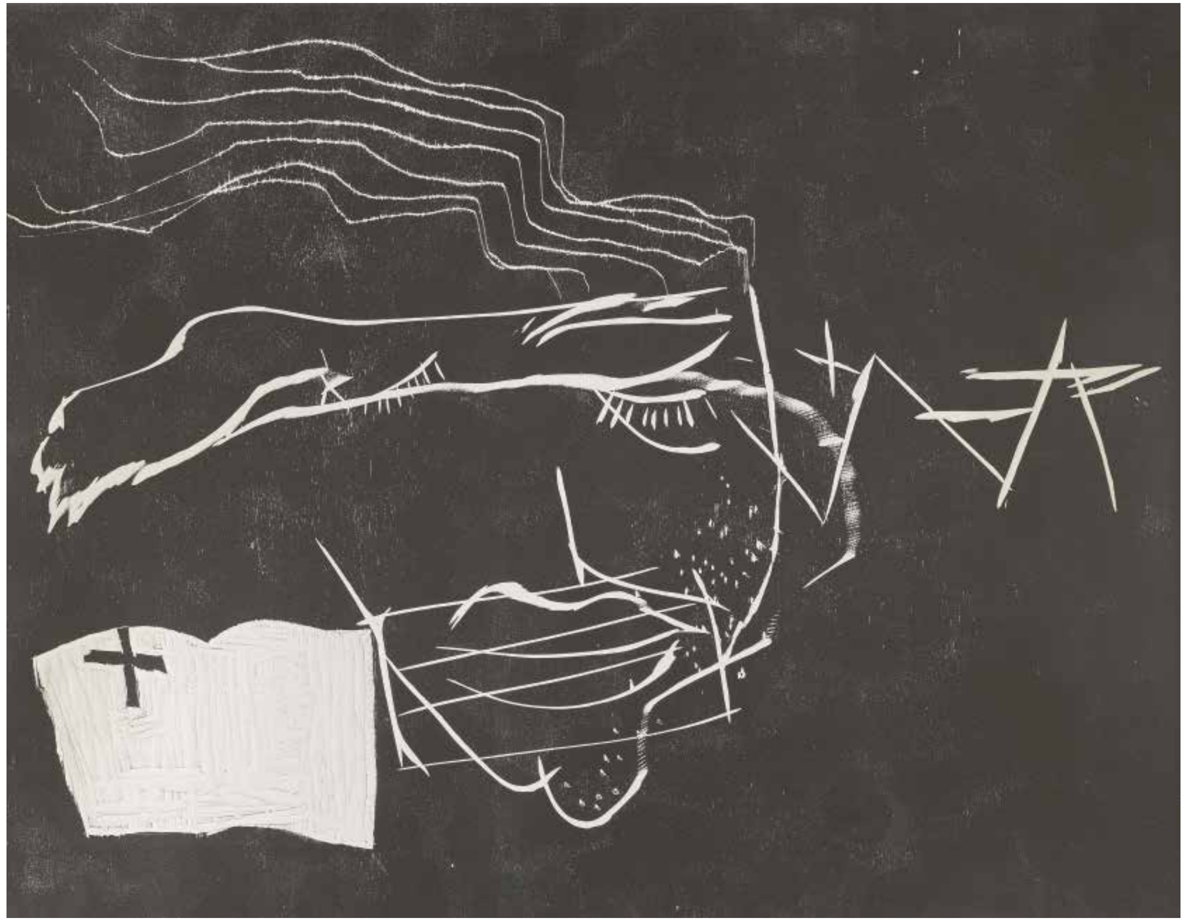


"Nichts ist gering."
Antoni Tàpies (1)

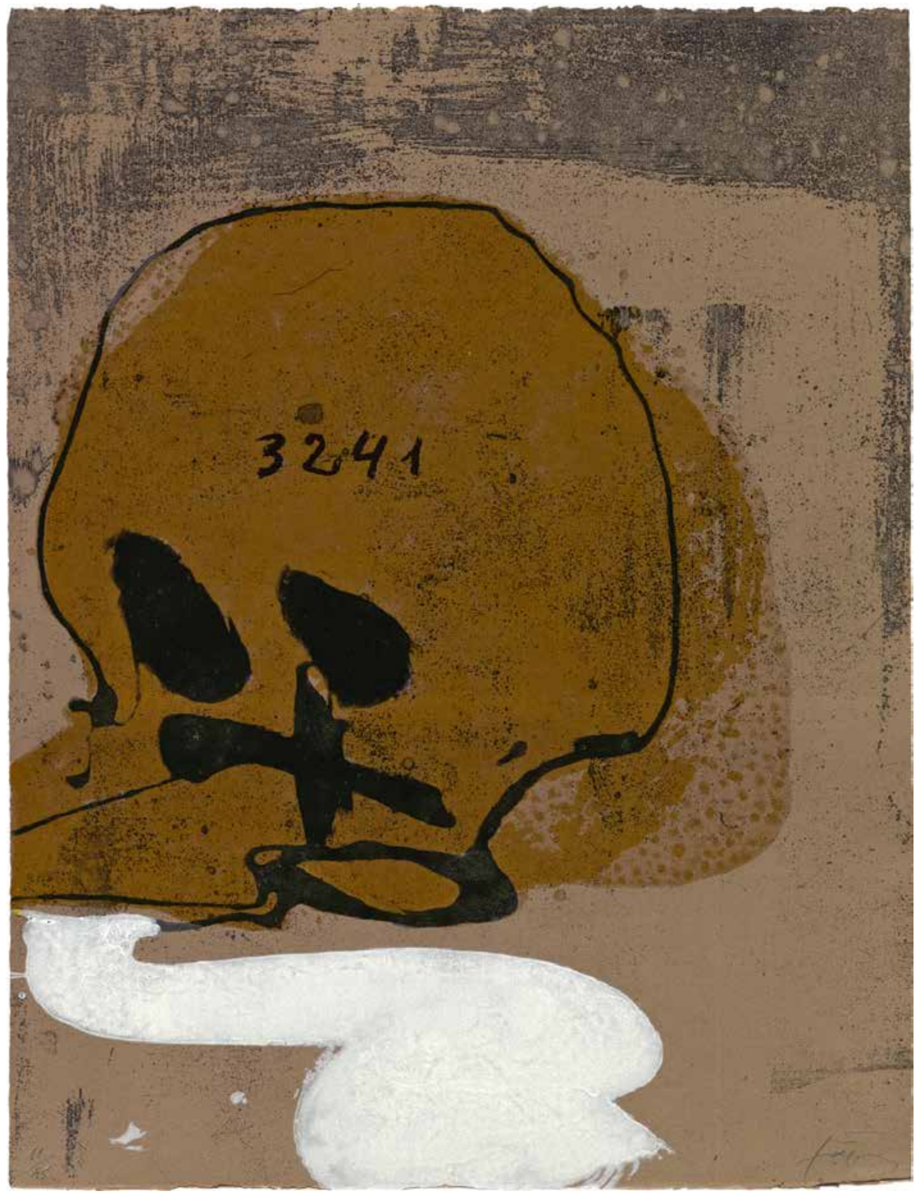


46. "Mà i creu sobre gris" (Hand und Kreuz auf Grau), Radierung und Aquatinta 1990, 194,5 x 95,5 cm, sign., num., Auflage ca. 40 Exemplare, Galfetti/Homs 1265

[24504]

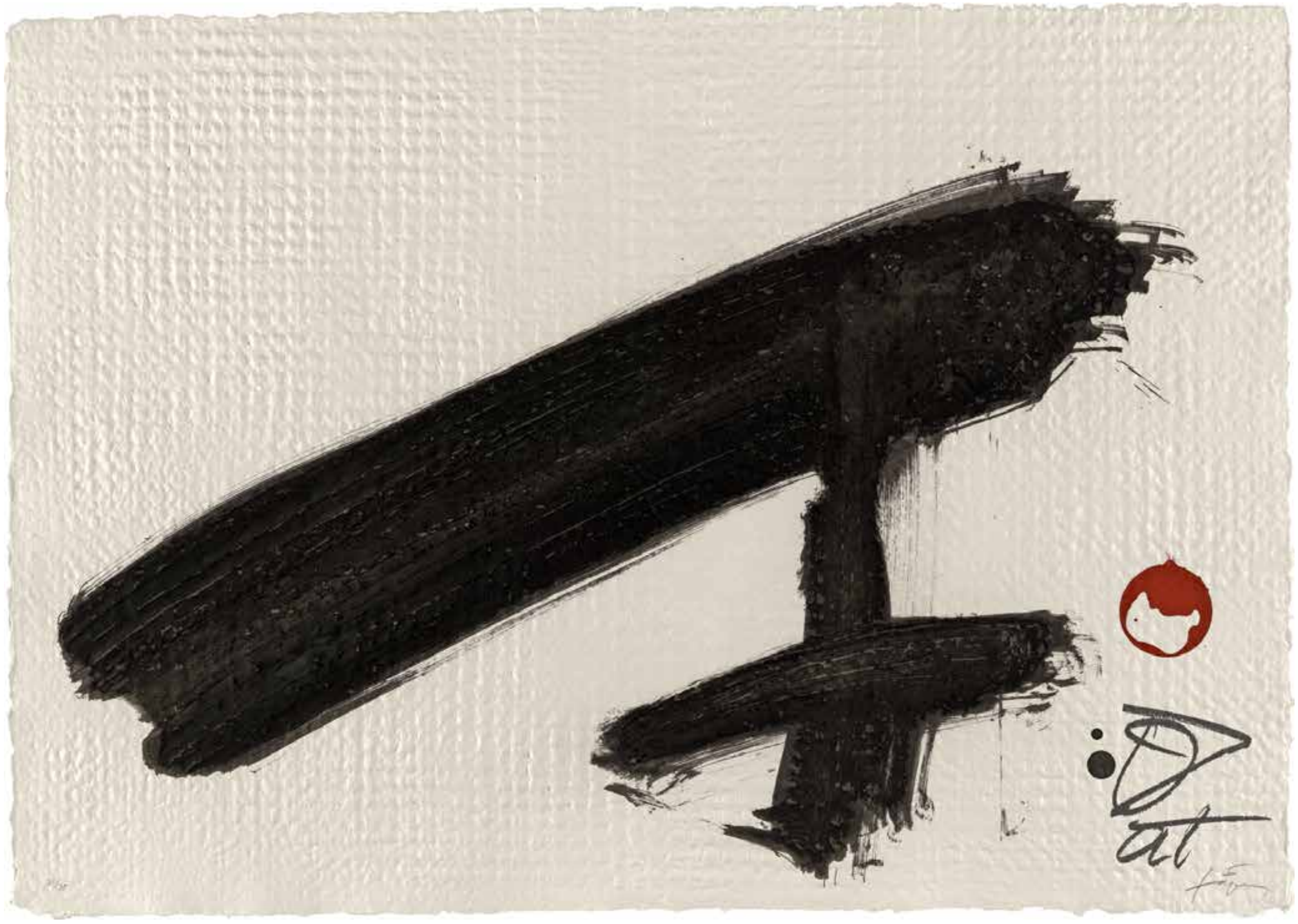


47. "Le lecteur" (Der Leser), Holzschnitt 1990,
99,3 x 129 cm, sign., bez., Auflage ca. 55 Exemplare, Galfetti/Homs 1278
[23821]



48. "Crani amb xifres" (Schädel mit Ziffern), Radierung, Aquatinta, Carborundum und Siebdruck, teilweise lackiert 1992,
65,5 x 50 cm, sign., num., Auflage ca. 55 Exemplare, Galfetti/Homs 1351
[24498]

"Zen hat mich am meisten beeinflusst,
Zen hat sich das Beste vom Taoismus und vom Buddhismus genommen.
Als ich anfing zu arbeiten, verhalf mir Zen zur besseren Orientierung
in der zeitgenössischen Kunst und Poesie.
Später lernte ich den Orient besser kennen, dank der vielen Übersetzungen
klassischer Texte, an die gar nicht zu kommen war, als ich noch jung war.
Ich glaube, dass der Beitrag des Orients nicht nur für meine Kunst,
sondern auch für die Entwicklung der gesamten westlichen Kultur
entscheidend war. [...]"
Antoni Tàpies (2)



49. "Forma diagonal" (Diagonale Form), diverse Aquatintatechniken 1992,
62 x 87 cm, sign., num., Auflage 80 Exemplare, Galfetti/Homs 1357
[24506]



50. "Carmí 6" (Karminrot 6), diverse Aquatintatechniken mit Carborundum 1994,
56,5 x 76 cm, sign., num., Auflage 80 Exemplare, Galfetti/Homs 1447

[19643]

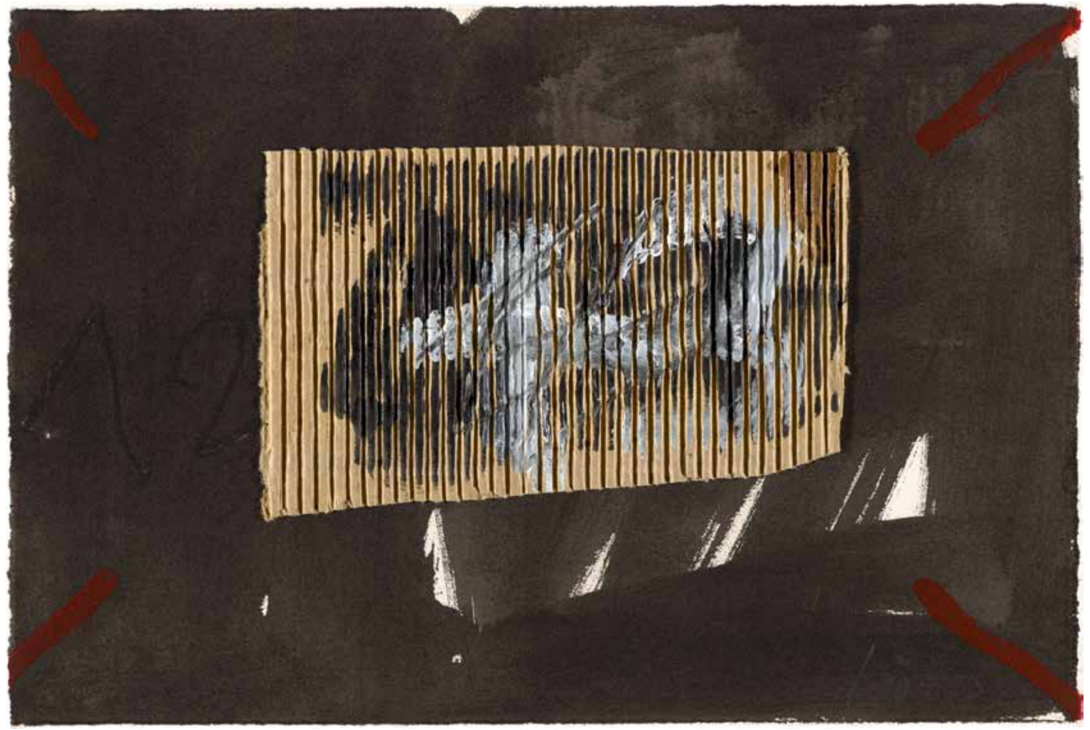


51. "Bras et chiffres" (Arm und Ziffern), Farblithographie auf Offset-Hintergrund 1997/2011,
80 x 60 cm, sign., num., Auflage ca. 140 Exemplare, Galfetti/Homs 1536

[23338]



52. "Silueta sobre diari" (Silhouette auf Zeitung), Walztechnik, Lithographie und Aquatinta 1999,
45,5 x 51 cm, Pr. 26,5 x 30 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Galfetti/Homs 1569
[24509]



53. "Collage i negre" (Collage und Schwarz), Lithographie, Aquatinta, Wellpappecollage mit Monotypie 1999,
27 x 39 cm, sign., num., Auflage ca. 55 Exemplare, Galfetti/Homs 1573
[24508]



54. "Paisatge" (Landschaft), Walztechnik, Carborundum und Aquatinta 2000,
49 x 50 cm, sign., num., Auflage ca. 55 Exemplare, Galfetti/Homs 1578
[24495]



55. "Relleu i creu" (Relief und Kreuz), Farbaquatintaradierung mit Prägedruck 2003,
52 x 74 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Galfetti/Homs 1606
[24496]



56. "X vermella" (Rotes X), Walztechnik, Radierung und Lithographie mit Japanpapiercollage 2004, 45,5 x 49 cm, Pr. 30 x 35 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Galfetti/Homs 1616

[24493]



57. "Cos i creus" (Körper und Kreuze), Walztechnik, Radierung, Weichgrundradierung, Siebdruck, Lithographie 2005, 46 x 49,5 cm, sign., num., Auflage ca. 55 Exemplare, Galfetti/Homs 1637

[24499]



58. "Cosit" (Naht), Radierung, Aquatinta und Walztechnik mit Zeitungspapiercollage 2005,
46,5 x 49,5 cm, Pr. 25,5 l 4,5 x 35 l 35 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Galfetti/Homs 1638

[24502]



59. "Quatre ulls" (Vier Augen), Walztechnik, Radierung mit Papiercollage 2006,
51,5 x 48 cm, Pr. 29,5 x 35 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Galfetti/Homs 1645

[24503]

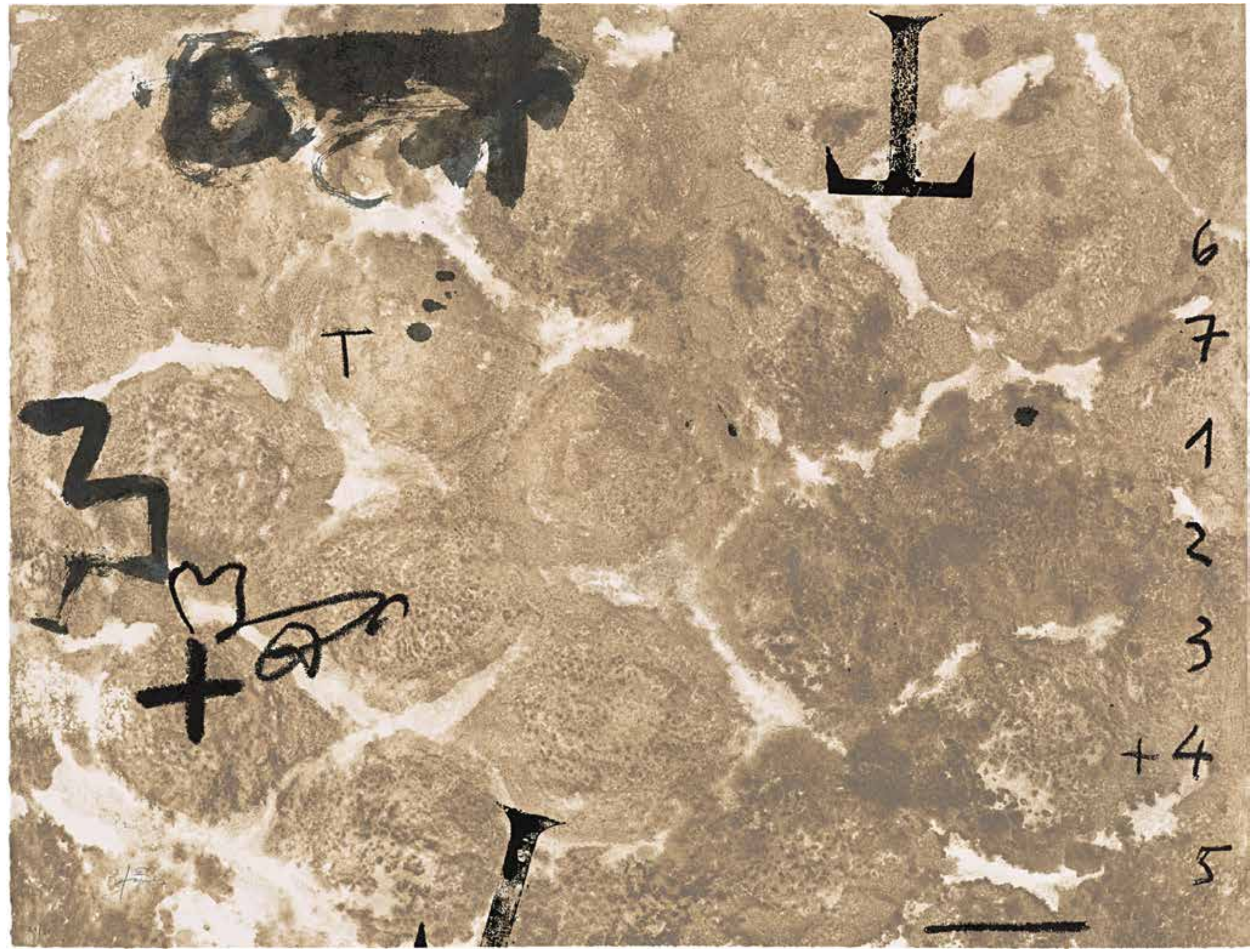


60. "Collage de l'ics" (Collage vom X), Walztechnik, Radierung und Siebdruck mit Holzcollage 2006,
52 x 47,5 cm, Pr. 30 x 35 cm, sign., num., Auflage ca. 60 Exemplare, Galfetti/Homs 1648
[24494]



61. "Mà (Hand), Pyrographie, Radierung, Weichgrundradierung, Aquatinta, Siebdruck 2008,
65 x 50,5 cm, Pr. 34,5 x 27,5 cm, sign., num., Auflage ca. 30 Exemplare, Galfetti/Homs 1684
[24500]

"Die Mauer als Idee der Trennung, aber auch einfach als etwas, worauf man schreiben kann, ist eine Erinnerung, die weit in meine Kindheit zurückreicht.
Um meine Großeltern in der Altstadt von Barcelona im gotischen Viertel zu besuchen, musste ich durch enge Gassen laufen, deren Mauern die Narben und Zeichen der Jahrhunderte trugen.
Einen ebenso tiefen Eindruck machten auf mich auch die mit Parolen beschriebenen und mit Plakaten beklebten Mauern während des Bürgerkriegs."
Antoni Tàpies (3)



62. "Números i T" (Ziffern und T), Carborundum, Radierung, Aquatinta und Siebdruck 2008, 75,5 x 99 cm, sign., num., Auflage ca. 40 Exemplare, Galfetti/Homs 1688

[24497]

Biographie

1923 Tàpies wird am 13. Dezember in Barcelona geboren.
1934 Erste Zeichen- und Malversuche.
Durch Zeitschriften hat er den ersten Kontakt zur zeitgenössischen Kunst und Literatur.
1940 Zweijähriger Sanatoriumsaufenthalt aufgrund eines akuten Herz- und Lungenleidens. Er widmet sich der Literatur, Philosophie und Musik. Er zeichnet viel und kopiert Bilder von van Gogh und Picasso.
1943 Beginn eines Jura-Studiums an der Universität in Barcelona, das er 1946 wieder aufgibt.
1944 Besucht für zwei Monate die Kunstakademie "Nolase-Valls".
1945 Werke mit pastosem Farbauftrag und Materialcollagen mit Schnüren, Erde, Zeitungs- und Toilettenpapier.
Prägung durch die dadaistische Kunst.
1947 Erste Ausstellung beim "Oktobersalon in Barcelona".
1948 Gründet mit anderen jungen Malern und Schriftstellern die Zeitschrift "Dau al Set".
Im Oktober-Salon in Barcelona stellt er erstmals zwei Bilder aus. Eine Collage mit Kreuzen aus Toilettenpapier erregt heftige Diskussionen.
1949 Teilnahme an der Ausstellung "Un aspect de la peinture catalane" in Barcelona. Erste Radierungen.
Seine Werke sind jetzt stark vom Surrealismus beeinflusst.
1950 Erste Einzelausstellung in Barcelona. Stipendium ermöglicht einen einjährigen Aufenthalt in Paris.
1952 Beteiligung an der XXVI. Biennale in Venedig.
1953 Erste Ausstellung bei Martha Jackson in New York. Beteiligung an der Biennale von Sao Paulo (Preis).
1954 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Bekanntschaft mit Michel Tapié.
1958 Tàpies vertritt Spanien bei der Biennale in Venedig.
1959 USA-Reise, Bekanntschaft mit Kline, de Kooning und Motherwell.
1960 Teilnahme an den Ausstellungen "New Spanish Painting and Sculpture" Museum of Modern Art, New York und "Before Picasso-after Picasso" Guggenheim Museum, New York.
1962 Die Kestner-Gesellschaft, Hannover zeigt die erste Retrospektive in Deutschland.
Ausstellung im Guggenheim Museum, New York.
1963 Umzug in die Calle Zaragoza, Barcelona, wo er bis heute lebt und arbeitet.
1964 Auf der documenta III ist er mit einem eigenen Raum vertreten.
1966 Tàpies wird bei einer Versammlung von Antifrankisten verhaftet.
1968 Für die Fenster des Kapuzinerklosters in Sion entstehen mit Tusche bemalte Tücher als Vorhänge.
1970 Arbeit an einem großen Foyerbild für das Theater in St. Gallen.
Im Dezember nimmt er mit Miró anlässlich eines Gerichtsverfahrens gegen baskische Nationalisten an einer Versammlung spanischer Intellektueller im Kloster Montserrat teil.
1973 Tàpies veröffentlicht in der Tageszeitung "La Vanguardia" eine Serie von Artikeln.
1974 In Barcelona wird der junge spanische Oppositionelle Salvador Puig Antich hingerichtet. Tàpies schafft daraufhin eine Serie von Monotypien mit dem Titel "Mörder".
1979 Ernennung zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste.
1981 In Saint-Paul-de-Vence entstehen unter der Anleitung des Töpfers Hans Spinner die ersten Skulpturen aus gebranntem Ton (Schamotte).
1983 Einweihung des Monuments für Picasso in Barcelona.
1987 Gründung der "Fundació Antoni Tàpies" in Barcelona.
1988 Retrospektive im Musée Cantini, Marseille.
1989 Retrospektive des graphischen Werks in Peking.
1990 Eröffnung der "Fundació Antoni Tàpies" in Barcelona.
1992 Es entstehen zwei große Wandarbeiten für den katalanischen Pavillon und den des Internationalen Olympischen Komitees auf der Weltausstellung in Sevilla.
1993 Im Spanischen Pavillon auf der Biennale von Venedig wird sein "Environment Rinzen" (Plötzliches Erwachen) gezeigt und mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.
1996 Wanderretrospektive in Japan.
1997 Nimmt mit einem Vortrag zum Thema "L'art entre la despotisme et l'anarchie" an einem Forum der Académie Universelle des Cultures (Paris) zur Frage der Intoleranz teil. Retrospektive im Museo Precci, Prato.
2000 Retrospektive im Museo Nacional Centro Sofia, Madrid, anschließend im Haus der Kunst, München.
2001 Ausstellung "Antoni Tàpies ou la Poétique de la matière" mit Graphiken und illustrierten Büchern in der Bibliothèque Nationale de France, Paris.
2002 Retrospektive der illustrierten Bücher in der Fundació Antoni Tàpies, Barcelona.
2003 Thematische Wanderausstellung "Antoni Tàpies. Cos i llenguatge" (Körper und Sprache), organisiert von der Fundació Antoni Tàpies.
2004 Retrospektive im Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA).
2005 Retrospektive im Hara Museum in Tokyo. Einzelausstellungen in London und Zürich.
2006 Einzelausstellungen in Paris, Madrid, Barcelona, Porto, Lissabon, London, New York und Toulon.
2007 Retrospektive im EMMA-Espo Museum of Modern Art, Finnland und Einzelausstellungen in Madrid, Valencia.
2008 Retrospektive in Toulouse, Prag, Berlin und Einzelausstellungen in Barcelona, London und Zürich.
Zum 85. Geburtstag erscheinen das Mappenwerk "Tàpies escriu" (Tàpies schreibt) mit ausgewählten Texten von Antoni Tàpies und druckgraphischen Arbeiten verschiedener Künstler und zahlreiche Publikationen.
2009 Einzelausstellungen in New York und Catanzaro.
2012 Antoni Tàpies verstirbt am 6. Februar in Barcelona.

Auszeichnungen

1958 Erster Preis des Carnegie Instituts, Pittsburgh.
1960 Preis der Internationalen Biennale für Grafik in Tokio.
1964 Preis der Guggenheim Foundation, New York.
1966 Großer Preis der VI. Biennale di Mentone.
1967 Großer Preis der Grafik-Biennale Ljubljana.
1972 Rubens-Preis der Stadt Siegen.
1974 Erhält die Stephan-Lochner-Medaille der Stadt Köln.
1979 Literaturpreis der Stadt Barcelona für seine Autobiographie.
1982 Preis der Stiftung Wolf, Jerusalem (zusammen mit Chagall).
1983 Rembrandt-Preis der Stiftung M.Töpfer, Hamburg.
1984 Friedenspreis der spanischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen.
1985 "Prix international de peinture" der französischen Regierung.
Ernennung zum Mitglied der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Schweden.
1988 Ehrendoktorwürde der Universität von Barcelona.
"Commendeur de l'Ordre des Arts et des Lettres" der französischen Regierung.
Ehrenmitglied der Gesellschaft Bildender Künstler Österreichs.
1990 Ehrendoktor der Universitäten von Glasgow und den Balearen.
Verleihung des "Praemium Imperiale", Japan.
1991 "Premio Tomás Francisco Prieto" der Fundación Cultural Casas de la Moneda.
1992 Ehrenmitglied der Royal Academy of Arts, London und der amerikanischen Academy of Arts and Sciences, Cambridge, Massachusetts.
1993 Picasso-Medaille der UNESCO.
1996 Kreuz des Santiago-Ordens der portugiesischen Regierung.
1998 Ehrendoktor der Budapester Akademie der Schönen Künste.
2002 "Premio Nacional de Grabado y Arte Gráfico" der Calcografia Nacional und der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando, Madrid.
2003 "Premio Velázquez de las Artes Plásticas" des spanischen Ministerio de Educación y Cultura.
2005 Erhält den italienischen Lissone Preis für sein Gesamtwerk.
2010 Verleihung des Adelstitels "Marquis" durch den spanischen König Juan Carlos I.
Auszeichnung durch die 5. Internationale Graphik Biennale Douro, Portugal.



Antoni Tàpies im graphischen Atelier, St. Gallen 9. Dezember 1992

Herausgeber, digitale Scans, Photographie der Exponate und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boisserée

Einführender Text:
Johannes Schilling, Galerie Boisserée
Núria Homs, Fundació Tàpies Barcelona
Barbara Catoir, Köln

Katalogisierung der Exponate und Sammlung der Zitate von Antoni Tàpies:
Mona Fossen, Galerie Boisserée

(1) Antoni Tàpies, Katalog Holzschnitt-Reihe "Suite Erker", Arbeiten auf Papier, Terres chamottées, Bronzen, 19. Juni bis 30. Oktober 1993, Erker-Galerie St. Gallen
(2) Barbara Catoir "Gespräche mit Antoni Tàpies" mit einer Einführung zum Gesamtwerk, Prestel, München, New York 1997
(3) "Tàpies" Ein Film von Gregory Rood, eine Koproduktion der BBC mit TV Espana, NDR 1991

Photographie der Exponate und Farbkorrektur:
Georgios Michaloudis, farbanalyse, prepressagentur, Köln

Photographien von Antoni Tàpies bzw. dem graphischen Atelier:
Franziska Messner – Rast, St. Gallen

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-55-9

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49-(0)2 21-2 57 85 19
FAX +49-(0)2 21-2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:
www.boisseree.com

Auf dieser informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen.
Den Bestand der Galerie bemühen wir uns, Ihnen relativ aktuell zu präsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.



GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49-(0)221-2578519
FAX +49-(0)221-2578550
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com